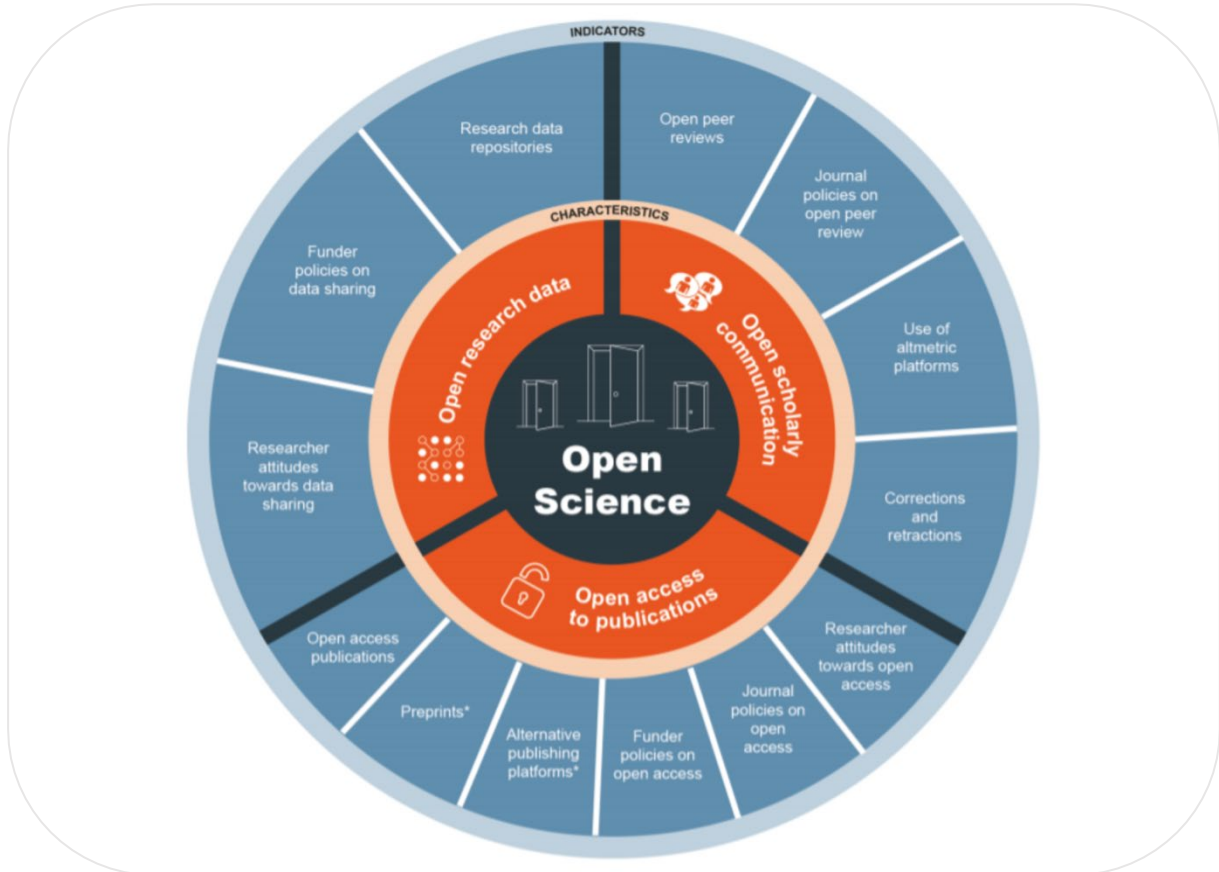




Quartalsbericht 3/2020



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements	5
Diarium Corona	6
Betriebsorganisation und Logistik	6
Interne Kommunikation	9
Top-Thema	10
Open Science: Freie Forschung, freier Zugriff	10
Highlights Forschung.....	13
Hochwasserdaten aus 500 Jahren: Europas Flüsse und das Klima	13
Eine Epidemie-Versicherung für die ganze Welt.....	13
Neue Schlankheitstipps für Computerchips	13
Angewandte Geometrie: Das Gitter mit Spezialbegabung	13
Molekulare Kräfte: Das überraschende Dehnverhalten der DNA.....	14
Das Quantenecho kommt gleich mehrfach	14
Pflegeheime werden grüner	14
Ein Katalysator zum Ein- und Ausschalten	14
Nervenzellen sind keine Alleskönner	15
Highlights Lehre.....	16
TU Mitmachlabor – Option 2021	16
TUForMath erweitert Schulprogramm	16
TU Wien Space Team entwickelt eigenen Satelliten.....	16
Universitätsrankings: TUW weltweit top	16
EU Code Week 2020: Großes Bildungsangebot der Informatik	17
Online-Inskriptionsberatung der HTU.....	18
Interdisziplinärer Masterstudiengang "InterMath" ab Studienjahr 2021/22.....	18
Reihungstest Informatik in der Messe Wien.....	18
TU Austria Innovationsmarathon.....	18
KinderuniTechnik online.....	18
Ausschreibung Rudolf Wurzer Preis	19
Ministerin Gewessler eröffnet Summerschool Green.Building.Solutions.	19
Interview-Reihe „How to Distance Learning“	19
Highlights Gesellschaft	20
Nominierung für Sonderpreis zum Staatspreis "Familie & Beruf"	20

Video-Interviewserie: Chancengleichheit? Nachgefragt!.....	20
Neue Wahlarztpraxis an der TU Wien.....	20
Lehrlingsnetzwerktreffen	21
Internes PE Programm und Luftpavillon.....	21
Highlights Infrastruktur.....	22
Kontaktpersonenmanagement an der TU Wien	22
Gemeinsam das TU coLAB wachsen lassen	22
AQUnet – Austrian Quantum Fiber Network	22
Release der Raumdatenbank	22
Projektdatenbank – neuer Workflow	23
Smart Campus – Smart Library.....	23
Bibliothek als Partner für die DOI-Vergabe an der TU Wien und in Österreich.....	23
Niedrigstenergiehaus für Spitzenforschung der Physik.....	23
Archivführungen für neue Professor_innen.....	24
Wasserforschungslabor der Fakultät für Bauingenieurwesen eröffnet.....	24
Klimafitte Gebäude als wichtiger Hebel zum Klimaschutz.....	24
Insight.....	25
TU Wien Bibliothek	25
Medienresonanzanalyse.....	27
Keyfacts	27
TU Wien: Präsenz im Mediensplit.....	29
Themenprofil TU Wien	30
Themen in Top-10-Medien TU Wien.....	31
Präsenz TUW-Rektorin bzw. uniko-Präsidentin	32
Finanzen.....	36

Vorwort

Open Science ist in aller Munde, doch was verbirgt sich hinter dem Begriff und was versteht die TU Wien darunter? Ihrem Leitgedanken „Technik für Menschen“ folgend bekennt sich die TU Wien zum freien und nachhaltigen Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet. Welche Strategien und Instrumente rund um Open Science die TUW anwendet, um die geforderte Offenheit und Transparenz in der Wissenschaft sowie einen niederschweligen und gleichermaßen qualitätsgesicherten Zugang zu Wissen zu gewährleisten, behandelt das Topthema dieses Quartalsberichtes. Mitte November hob Vizerektor Johannes Fröhlich im Rahmen einer Preisverleihung an junge Forscher_innen zudem hervor, dass gerade im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich *„generiertes Wissen - von Höheren Technischen Lehranstalten beginnend bis hin zur Universität – Innovation hervorbringt und diese letztendlich bei jedem von uns ganz direkt landet.“* Auch durch Kooperationen mit Industrie- und Wirtschaftsunternehmen sei *„der Technologie- und Innovationstransfer in die Gesellschaft gewährleistet.“*

Das Rektorat

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

Diarium Corona

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Topthema:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Highlights Forschung:

Tanja Halbarth | Vizerektorat für Forschung und Innovation

Highlights Lehre:

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Highlights Gesellschaft:

Silvia Rauscher | Vizerektorat für Personal und Gender

Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Digitalisierung und Infrastruktur

Maria Pizzinini | Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur

Insight:

Beate Guba | Leiterin TU Wien Bibliothek

Medienresonanzanalyse:

Andrea Trummer | Fachbereich PR und Marketing

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Finanzen:

Elisabeth Schmid-Müllegger | Department für Finanzen

Diarium Corona

Während der Sommermonate hielt die TUW den Forschungs- und Lehrbetrieb aufrecht. Klar war, dass im Wintersemester weiterhin Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen einzuhalten sein werden und dass jederzeit wieder eine Verschärfung der Maßnahmen in Kraft treten kann. Diese Umstände machten es notwendig, das Wintersemester 2020/21 vorausschauend zu planen wobei die Planungen speziell für die Lehre von maximal halber Verfügbarkeit der Hörsaalkapazität ausgingen.

Betriebsorganisation und Logistik

Datum	Status
09.07.	On campus: Um Studienbeginner_innen einen guten Einstieg in das universitäre Leben an der TU Wien zu ermöglichen, war das Ziel möglichst viele Lehrveranstaltungseinheiten in Präsenzformaten zu ermöglichen.
	Distance Learning, Prüfungen: Distance Learning würden auch im Wintersemester notwendig sein. Nicht alle Lehrveranstaltungen können jedoch in einem reinen Distance Learning Format abgewickelt werden, zumindest Teile müssen in Präsenz abgehalten werden. Manche Lehrveranstaltungen können nur in Präsenz abgehalten werden (z.B. Laborübungen). Prüfungen, speziell große Prüfungstermine, mussten – sofern keine Online-Prüfung möglich oder sinnvoll ist - in Präsenz angeboten werden.
21.07.	Bundesregierung: Die Bundesregierung gibt bei einer Pressekonferenz die Wiedereinführung einer österreichweiten Maskenpflicht in Supermärkten, Bank- und Postfilialen zum 24. Juli bekannt.
22.07.	Rektoratsbeschluss zur Verordnung über Sonderbestimmungen für Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2020/2021 aufgrund von COVID-19 ¹
31.07.	Herbstszenarien: Das Vizerektorat für Personal und Gender erstellt gemeinsam mit der Arbeitsmedizin und dem Arbeitnehmer_innenschutz eine Übersicht mit unterschiedlichen Szenarien und Vorgehensweisen im Herbst.
	Drittmittelpersonal Sonderbestimmung zu § 109 UG: Mit der Novelle zum COVID-19-Hochschulgesetz wurde die Regelung über befristete Anstellungsverhältnisse auf weitere Personengruppen ausgeweitet. Das COVID-19-Hochschulgesetz enthielt schon bisher eine Sonderbestimmung zum § 109 UG betreffend Arbeitsverhältnisse von Arbeitnehmer_innen im Rahmen von Drittmittelprojekten oder Forschungsprojekten. Diese Arbeitsverhältnisse konnten demnach ab dem 16. März 2020 zur Fertigstellung von Projekten bzw. Publikationen, die aufgrund von COVID-19-Maßnahmen verzögert wurden, einmalig befristet verlängert oder einmalig befristet neu abgeschlossen werden. Diese Möglichkeit wurde erweitert.
	Verlängerung Sonderbetreuungszeit: Die Sonderbetreuungszeit für minderjährige Kinder bis 14 Jahre wurde um weitere drei Wochen verlängert. Diese Regelung ist vorläufig bis 30. September 2020 befristet.
	Leitfaden Schulbeginn: In diesem Leitfaden finden Eltern bzw. Kolleg_innen mit Betreuungspflichten Informationen über ihre Möglichkeiten und To dos.
11.08.	Konzept Semesterhörsäle: Aufgrund der extrem reduzierten Kapazitäten wird das Konzept der "Semesterhörsäle" angewendet, um vor allem Studienbeginner_innen einen möglichst guten Einstieg in das Studium an der TU Wien zu ermöglichen. Dies macht es aber notwendig, überall wo möglich, die Lehre auf Distance Learning-Formate umzustellen oder weiterzuführen. Die

¹ https://www.tuwien.at/index.php?eID=dms&s=4&path=Richtlinien%20und%20Verordnungen/COVID_19_Sonderregelungen_3.pdf

	<p>Entscheidung, ob Präsenz zwingend notwendig ist, obliegt dem_ der jeweiligen Studiendekan_in. Um auch die notwendige Reinigung und Desinfektion zwischen den Terminen bei wechselnden Gruppen zu berücksichtigen, wird für die Bachelorlehre, in Absprache mit den Stundenplankoordinator_innen der jeweiligen Studienrichtungen, das System der Semesterhörsäle verdichtet, bei denen Studierende seltener Raum wechseln müssen. Es gilt auch zu beachten, dass eine Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen während der Sommermonate, bzw. während des Semesters notwendig werden kann.</p>
	<p>Leitfaden digital teaching & learning²: Dieser enthält Anleitungen für die Durchführung von Online Lehre mit unterschiedlichen Aspekten und Formaten, speziell auf die TU Wien zugeschnitten. Darin sind sowohl Empfehlungen sowie Standards im Distance und Hybrid Learning formuliert.</p>
19.08.	<p>Rektoratsbeschluss zur Verordnung über COVID-19-Hygienemaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen für das Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien des Studienfeldes Informatik für das Studienjahr 2020/2021³</p>
24.08.	<p>Reihungstest Informatik: Der Reihungstest im Rahmen des für alle TUW-Informatik-Studienrichtungen zweistufigen Aufnahmeverfahrens ging unter Sicherheitsvorkehrungen in der Messe Wien über die Bühne. Von 926 Registrierten nehmen 742 Anwärter_innen für 670 Studienplätze an dem Test teil.</p>
31.08.	<p>Workshop Distance Learning: Das Distance Learning Team veranstaltete einen Workshop zum Thema „<i>Wie leite ich meine Studierenden am besten durch das digitale Semester?</i>“</p>
03.09.	<p>Virtuelles Info Café: TU-Eltern mit familiären Betreuungspflichten konnten Fragen rund um Arbeit und Familie in Corona-Zeiten an Expertinnen stellen.</p>
15.09.	<p>BMBWF: Trotz der Umstellung der Corona-Ampel auf orange in sieben Bezirken "<i>bleiben die Schulen gelb und die Unis ebenso</i>", betonte Bildungsminister Heinz Faßmann in einer Pressekonferenz. Man folge hier der Empfehlung der Ampelkommission. Das Infektionsgeschehen zeige, dass es "<i>epidemiologisch vertretbar</i>" sei, die Bildungseinrichtungen offen zu halten.</p>
17.09.	<p>Verpflichtende Sicherheits- und Schutzmaßnahmen: Ab 21. September sind insbesondere die Einhaltung des Mindestsicherheitsabstands, das Tragen einer MNS-Maske in den öffentlichen Bereichen der TU Wien und die allgemeinen Hygienevorgaben, von allen Angehörigen der TU Wien jedenfalls verpflichtend einzuhalten. Alle Informationen für das Verhalten in allgemeinen Räumlichkeiten (z.B. Eingangsbereiche, Höfe, Gänge, Besprechungs-, Sozial- und Sanitärräume) sowie für institutsspezifische Arbeitsbereiche und -räume (Büros, Lager, Labore, Werkstätten und andere Arbeitsplätze) sind auf der coLAB-Plattform abgebildet.</p>
	<p>Maskenausgabe und Desinfektionsspender: Für alle Personen, die TU-Gebäude betreten und keinen MNS tragen, werden MNS-Masken bei den Portierlogen ausgegeben. An allen TU-Standorten sind ca. 150 Desinfektionsmittelspender im Einsatz.</p>
	<p>Maskenpflicht für Lehrende und Studierende: Das Tragen von MNS-Masken ist beim Betreten eines Gebäudes der TU Wien, in Gängen, Aufzügen und in Bereichen mit Parteienverkehr verpflichtend. Dieser muss von Studierenden auch während der Lehrveranstaltung getragen werden. Lehrende dürfen diesen, wenn der Abstand zu den Studierenden größer als 2 m ist, abnehmen.</p>
	<p>Zutritt: Die Trennung von Zu- und Abgang in TU-Gebäuden bleibt aufrecht.</p>

² <https://colab.tuwien.ac.at/pages/viewpage.action?pagelId=15231917>

³ https://www.tuwien.at/index.php?eID=dms&s=4&path=Richtlinien%20und%20Verordnungen/COVID_19_Sonderregelungen_4.pdf

	<p>Kontaktpersonenmanagement: Um bei Vorliegen eines COVID-19-(Verdachts-)Falles schnelles, abgestimmtes und effektives Handeln zu ermöglichen, wird mit Beginn des Wintersemesters 2020/2021 der Zutritt von Mitarbeiter_innen und Studierenden zu den Gebäuden der TU Wien durch Einscannen eines QR-Codes registriert.</p>
	<p>Veranstaltungen: Veranstaltungen können unter Einhaltung der geltenden COVID-19-Lockerungsverordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz weiterhin durchgeführt werden.</p>
	<p>Homeoffice: Homeoffice ist weiterhin möglich, es liegt in der Verantwortung der Führungskräfte, die Ausgestaltung von Homeoffice nach den jeweiligen universitären Erfordernissen zu planen.</p>
21.09.	<p>Orientierungsleitfaden für Studierende⁴: Zur Sicherheit von Studierenden und Lehrenden werden im Wintersemester 2020/21 nicht die vollen Lehrraumkapazitäten an der TU Wien ausgeschöpft. Es werden für jeden Raum nur eine beschränkte Anzahl an Sitzplätzen für die Präsenzlehre freigegeben.</p>
	<p>Hybrid-Lehre: An der TU Wien wird die Kohortenregelung eingeführt. Es werden (auch für Lehrveranstaltungen ohne Anwesenheitspflicht) Gruppen definiert, die abwechselnd in Präsenz an der TU Wien sind.</p>
	<p>Meldeprozess Verdachtsfall Studierende: Wenn Studierende Symptome verspüren, oder aus anderen Gründen vermuten an COVID-19 erkrankt zu sein, sind sie angehalten die Hotline 1450 zu kontaktieren. Wenn sie als Verdachtsfall eingestuft werden, bleiben sie zuhause und melden eine mögliche Erkrankung online mittels des TUW-Webformulars „Meldung von COVID-19 Verdachtsfällen für Studierende“.</p>
	<p>Vorbereitung auf Ampelschaltung Rot: Grundsätzlich gilt für das Wintersemester 2020 soweit als möglich Lehrveranstaltungen in Form von Distance Learning durchzuführen. Wird die Ampel auf Rot geschaltet, dann ist die gesamte Lehre auf Distance Learning umzustellen. Zur Unterstützung von Tutor_innen findet seit 30. September die LVA "Digitale Kompetenzen in der Lehre für Tutor_innen" statt.</p>
24.09.	<p>APA OTS-Aussendung „TU Wien: Semesterbeginn mit AHA-Regeln“⁵: Abstand (A), Hygiene (H) und Alltagsmasken (A): Diese Verhaltensregeln bestimmen das Wintersemester. Distanzlehre plus Hörsaal-, Labor- und Büronutzung mit Registrierung.</p>
25.09.	<p>BMBWF: In der regelmäßigen Skype-Infosession der Hochschulsektion wird über die aktuelle Richtlinie des BMSGPK zur Behördlichen Vorgangsweise bei SARS-CoV-2 Kontaktpersonen: Kontaktpersonennachverfolgung informiert. Darüber hinaus wird die Einführung des online Tools⁶ für die Meldung von COVID-19-Fällen für die Universitäten und Hochschulen für Anfang Oktober in Aussicht gestellt.</p>
29.09.	<p>Meldeprozess Verdachtsfall Mitarbeiter_innen (inkl. Studentische Mitarbeiter_innen): Das Rektorat überarbeitet den Meldeprozess und trifft organisatorische Vorkehrungen. Wenn Mitarbeiter_innen (inkl. Studentische Mitarbeiter_innen) Symptome verspüren, oder aus anderen Gründen vermuten an COVID-19 erkrankt zu sein, sind sie angehalten die Hotline 1450 zu kontaktieren. Wenn sie als Verdachtsfall eingestuft werden, bleiben sie zuhause und melden der TUW eine mögliche Erkrankung online via TUW-Meldeformular „Meldung von COVID-19 Verdachtsfällen für Mitarbeiter_innen“ (Login). Dabei ist die Verknüpfung mit dem Meldeprozess für Studierende sichergestellt.</p>

⁴ <https://colab.tuwien.ac.at/pages/viewpage.action?pagelId=29690009>

⁵ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200924_OTS0055/tu-wien-semesterbeginn-mit-aha-regeln

⁶ <https://ms-cov19.bmbwf.gv.at>

Interne Kommunikation

Parallel zur oben beschriebenen Betriebsorganisation informierte das Rektorat die TUW-Angehörigendurch regelmäßige Rundmails via TISS in deutscher und englischer Sprache. Inhalte und Details wurden zudem auf den zentralen Informationsplattformen TU coLAB und COVID-19 INFO (inkl. Intranet) bereitgestellt.

TISS Aussendungen (DE/EN):

Datum	Absender_in	Adressat_innen	Betreff „Coronavirus“
09.07.	VRKM	TUW-Mitarbeiter_innen	Coronavirus – Update: Planung Wintersemester 2020/21 Planning winter semester 2020/21
31.07.	VRKM	TUW-Mitarbeiter_innen	Start Reaktivierung LVAs und Raumbuchungen WS 2020/21
31.07.	VRAS	Führungskräfte	Neuerungen im Zusammenhang mit COVID-19
11.08.	VRKM	TUW-Studierende	Coronavirus – Update: Leitfaden zum digital teaching & learning im WS 2020 an der TU Wien Guide to digital teaching & learning in winter term 2020 at TU Wien
19.08.	VRAS	TUW-Mitarbeiter_innen	Newsletter Vizerektorat für Personal und Gender
17.09.	Rektorin	TUW-Angehörige	Coronavirus – Update: Aktuelle Maßnahmen Current Measures
18.09.	Rektorin	TUW-Angehörige	TU-Ball 2021 abgesagt
20.09.	VRKM	TUW-Studierende	Coronavirus – Update: Orientierungsleitfaden für TUW-Studierende im WS 2020/21 Orientation guide for TUW-students in winter term 2020/21
25.09.	VRKM	TUW-Mitarbeiter_innen	Coronavirus – Update: Informationen zum Start des Wintersemesters 2020 an der TU Wien Information regarding the start of winter semester 2020 at TU Wien
29.09.	VREJ	TUW-Mitarbeiter_innen	Covid-19 News: Kontaktpersonenmanagement an der TU Wien
30.09.	Rektorin	TUW-Studierende	Schreiben von Wissenschaftsminister Faßmann und der ÖH-Vorsitzenden Novaković Joint Letter from Science Minister Faßmann and ÖH-chairwoman Novaković

Top-Thema

Open Science: Freie Forschung, freier Zugriff

Die TU Wien sieht sich beim Ausbau des Wissens- und Technologietransfers von Forschungsergebnissen in einer wichtigen Rolle und stellt die Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Innovationen der TU Wien in den Dienst von Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Schlüssel zur Unterstützung akademischer Forschungsaktivitäten liegt in der Fähigkeit der Institution, Forschungsdaten unterschiedlicher Disziplinen während des gesamten Lebenszyklus systematisch zu verwalten, zu erhalten und zur Nachnutzung bereitzustellen. In ihrer Policy für Forschungsdatenmanagement⁷ bekräftigt das Rektorat den Wert von Forschungsdaten für Forschung und Lehre und das Potenzial ihrer Nachnutzung. Die TU Wien erkennt an, dass korrekte und einfach abrufbare Forschungsdaten ein grundlegender und integraler Bestandteil jeglicher Forschungsarbeit sind, da sie für die Überprüfung und Verteidigung von Forschungsprozessen und -ergebnissen benötigt werden. Forschungsdaten sind von nachhaltigem Wert für Forschung und Lehre. Zudem besteht das Potenzial ihrer großflächigen Nutzung durch die Gesellschaft. Dahinter steht der Anspruch, die aus öffentlichen Forschungsmitteln finanzierten Ergebnisse und Daten verstärkt zu kommunizieren und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Digitalisierung spielt hier insofern eine Rolle als dass die meisten wissenschaftlichen Publikationen primär elektronisch verfügbar sind.

Forschungsdaten: Definition und Management

Als Forschungsdaten gelten (unabhängig von ihrer Form oder Darstellung) alle Informationen einschließlich Kontextinformationen, die benötigt werden, um die Entwicklung, Ergebnisse, Beobachtungen oder Erkenntnisse einer Forschungstätigkeit zu stützen oder validieren. Die Definition von Forschungsdaten umfasst jegliches Material, das im Zuge wissenschaftlicher Arbeit z.B. durch Digitalisierung, Aufzeichnungen, Quellenforschung, Experimente, Messungen, Erhebungen und Interviews entsteht. Das beinhaltet auch Software und Code. Forschungsdatenmanagement bezieht sich auf den gesamten Lebenszyklus der Forschungsdaten: von ihrer Planung, Generierung, Analyse, Bewertung, Archivierung und Veröffentlichung bis zur allfälligen Nachnutzung durch Dritte. Neben der Dokumentation der Forschungsdaten selbst beinhaltet Forschungsdatenmanagement auch Angaben über die für die Datenerzeugung verwendeten Geräte und Software sowie gegebenenfalls deren Aufbewahrung. Im Forschungsprozess sind gemeinsam mit den Forschungsdaten auch Metadaten zu erfassen, da sie die Identifizierung, Interpretation und Nachnutzung der Forschungsdaten erleichtern. Zur Unterstützung der Forscher_innen bei diesen komplexen Prozessen hat die TUW bereits 2018 das Zentrum für Forschungsdatenmanagement⁸ im Vizerektorat Forschung und Innovation eingerichtet. Die Teammitglieder servieren Forschende und Projekttreibende an der TU Wien beim Umgang mit Forschungsdaten entlang des gesamten Datenlebenszyklus und tragen gemeinsam mit anderen Abteilungen zu einem koordinierten Ausbau der Forschungsdatenmanagement-Services bei.

Open Science als europäisches Kernthema

Open Science zielt darauf ab, die Ergebnisse von öffentlich finanzierter Forschung in digitaler Form, ohne oder mit minimaler Einschränkung, öffentlich zugänglich und nachnutzbar zu machen. Dieser Gedanke bezieht sich auf alle Bestandteile des wissenschaftlichen Prozesses und wird durch gemeinsames Bemühen von Forschenden, Forschungsförderern, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Communities ermöglicht. Open Science eröffnet Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft neue Möglichkeiten im Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das erhöht die gesellschaftliche Bedeutung der Forschung, fördert Transparenz, Zusammenarbeit und Innovationen und spart Zeit und Geld für Forschende und Forschungseinrichtungen. Auch bei Forschungsförderern

⁷ https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/forschung/Zentrum_Forschungsdatenmanagement/Policy_Forschungsdatenmanagement.pdf

⁸ <https://www.tuwien.at/forschung/fti-support/forschungsdaten/forschungsdatenmanagement/>

und im zukünftigen europäischen Rahmenprogramm Horizon Europe wird Open Science zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Open Data

Open Data oder Open Research Data sind Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen) entstanden sind und "offen", d.h. via Internet weltweit frei zugänglich, angeboten werden. Für die Bereitstellung der Forschungsdaten werden offene Repositorien und je nach Datentyp geeignete Lizenzen gewählt, um ihre Nachnutzung zu ermöglichen. Open Data ist nach vielen Definitionen ein Teilbereich von Open Science. Weitere Teilbereiche sind zum Beispiel Open Access, Open Science Evaluation und Open Science Tools.

Open Access

Ihrem Leitgedanken „Technik für Menschen“ folgend bekennt sich die TU Wien zum freien und nachhaltigen Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet (Open Access). Sie folgt dabei der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“. Als Unterzeichnerin dieser Deklaration fördert die TU Wien das Open-Access-Publizieren unter den strategischen Leitlinien einer Open-Access-Policy⁹. Die Umsetzung dieser Leitlinien erfolgt unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Publikationskulturen. Die freie Wahl der Publikationsmöglichkeiten und die Forschungsfreiheit bleiben durch diese Leitlinien unangetastet. Um die Wirksamkeit der Policy überprüfen zu können, setzt sich die TU Wien zum Ziel, dass zum Stichtag 1. März 2022 die von dieser Policy betroffenen Publikationen aus 2020 zu mindestens 50 Prozent im Open Access verfügbar sind. Die Policy wird vom Rektorat alle drei Jahre überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem stellt die TU Wien die Vereinbarkeit dieser Policy mit den geltenden Datenschutzbestimmungen sicher.

Verantwortungsvolles Publizieren

Von ihren Angehörigen erwartet die TUW, dass sie ihre Publikationen und Forschungsergebnisse im Sinne des Open Access zugänglich machen. Dies geschieht durch unmittelbare Veröffentlichung in geeigneten Open-Access-Publikationsmedien oder zeitnahe Bereitstellung in Repositorien nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten. Es wird angestrebt, dass von jeder wissenschaftlichen Arbeit, die im Rahmen des Studiums oder der Tätigkeit an der Universität entsteht, eine vollständige Fassung in einem geeigneten Repository bereitgestellt wird. Für die Ablieferung der digitalen Volltexte zum Zweck der Zweitveröffentlichung sind die Verfasser_innen verantwortlich. TU Wien-Angehörige werden darin bestärkt, sich bei Vertragsabschlüssen mit Verlagen ihre Verwertungsrechte, insbesondere das Recht zur Zweitveröffentlichung in Repositorien, dauerhaft zu sichern wobei die Embargofrist 12 Monate nicht überschreiten soll. Im Rahmen ihrer budgetären Möglichkeiten und Verlagsabkommen übernimmt die Universität die Kosten für Open-Access-Zeitschriftenartikel, sofern diese nicht durch Fördergelder abgedeckt sind. Die Umstellung von Zeitschriften, die an der TU Wien herausgegeben werden und gängige Qualitätskriterien erfüllen, auf Open Access wird ebenso unterstützt wie Open-Access-Monographien, -Schriftenreihen und -Proceedings mit Autor_innen- bzw. Herausgeber_innenschaft der TU Wien. Open-Access-Publikationen sowie die Herausgeber_innen- und Gutachter_innentätigkeit in Open-Access-Publikationsmedien werden in der Wissensbilanz der TU Wien ausgewiesen und bei der Evaluierung der Forschungsleistungen, vor allem bei Habilitations- und Berufungsverfahren, besonders berücksichtigt. Um die Sichtbarkeit des wissenschaftlichen Outputs der TU Wien zu verbessern, wird die Verwendung von ORCID, einer eindeutigen Forscheridentifikationsnummer, empfohlen.

Publikationskatalysator Bibliothek

Die Mitarbeiter_innen in der TU Wien Bibliothek (vgl. Kapitel „Insight“ TU Wien Bibliothek im vorliegenden Bericht) fungieren als universitätsweite Ansprechpartner_innen für alle Fragen zu Open Access und beraten und unterstützen bei organisatorischen und rechtlichen Belangen. Die Bibliothek betreibt ein universitätsweites Repository sowie einen Open-Access-Publikationsfonds und baut weitere Services auf.

⁹ <https://www.tuwien.at/index.php?eID=dms&s=4&path=Richtlinien%2520und%2520Verordnungen/Open%2520Access%2520Policy.pdf>

Verlag TU Wien Academic Press

Mit dem an der TU Wien Bibliothek angesiedelten Wissenschaftsverlag TU Wien Academic Press¹⁰ wurde das Portfolio der Publikationsservices und der Open-Access-Publikationsunterstützung für Wissenschaftler_innen im Jahr 2018 nochmals substanziell erweitert. Neben der Bereitstellung von Infrastrukturen und technischen Services, der Beratung und Förderung von Open-Access-Publikationen in Zeitschriften wird seither auch das Open-Access-Publizieren von Monografien und Buchreihen unterstützt. Mit dem Open-Access-E-Book als Standardformat bei TU Wien Academic Press unterstützt der Verlag alle Forschenden im Sinne der Open-Access-Policy der TU Wien dabei, ihre wissenschaftlichen Publikationen bestmöglich zu verbreiten. Dabei stellt die für Autor_innen und Herausgeber_innen kostenfreie Publikation als E-Book die Zugänglichkeit für alle Angehörigen der TU Wien sicher – seien es Doktoratsstudierende, Projektmitarbeiter_innen oder Mitglieder des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Die Produktion einer für die Leser_innen frei zum Download verfügbaren und lizenzgeschützten Buchpublikation garantiert den Autor_innen zudem eine maximale Rezeptions- und Zitationswahrscheinlichkeit. Wo je nach Fach oder Publikation das Buch als Printversion eine Rolle spielt, steht diese als Zusatzoption zur Verfügung.

repositUM

repositUM¹¹ bietet direkten Zugang zu allen Open-Access-Publikationen der TU Wien. Moderne Features informieren über Impact und Verbreitung der Publikationen. Die Bibliothek der TU Wien unterstützt mit dieser Plattform die Open-Access-Strategie der TU Wien und sorgt für die bestmögliche Verbreitung von wissenschaftlicher Literatur und Fachinformation ihrer Angehörigen. Die Metadaten werden von der Bibliothek kuratiert und aus repositUM an OpenAIRE und BASE geliefert; auch eine Schnittstelle zu ORCID wird für den Metadaten austausch integriert. repositUM umfasst alle gängigen Publikationstypen, Zweitveröffentlichungen (Preprints und Postprints), Hochschulschriften und sonstige Literatur der TU Wien sowie die digitalen Sammlungen der Bibliothek. Gemäß Nutzungsbedingungen kann die Plattform von allen Angehörigen der TU Wien genutzt werden. Die Vorteile von repositUM liegen in der zeitnahen Zurverfügungstellung von Inhalten und damit Beschleunigung der Wissenschaftskommunikation. Weltweite Sichtbarkeit durch leichte Auffindbarkeit über Suchmaschinen, Volltextsuche in den Inhalten, eine gut strukturierte Plattform sowie zuverlässige Zitierbarkeit durch einen stabilen Link sind garantiert. Ebenso die dauerhafte Archivierung und eindeutige Zitierbarkeit mit DOIs und Integration in CatalogPlus und andere Rechercheinstrumente. (Vgl. DOI-Service etabliert: Bibliothek als Partner für die DOI-Vergabe an der TU Wien und in Österreich unter „Highlights Infrastruktur“ im vorliegenden Bericht.)

¹⁰ <https://www.tuwien.at/academicpress/>

¹¹ <https://repositum.tuwien.at>

Highlights Forschung

Hochwasserdaten aus 500 Jahren: Europas Flüsse und das Klima

Eine Analyse von 500 Jahren Hochwassergeschichte beweist die Auswirkungen des Klimawandels. Europas Flusshochwasser haben sich verändert, sagt eine internationale Studie, geleitet von der TU Wien. Flüsse, die über die Ufer treten, richten gewaltigen Schaden an: Weltweit schätzt man die jährlichen Flusshochwasserschäden auf über 100 Milliarden Dollar – und sie steigen weiter. Doch Hochwasser hat es immer gegeben. Bisher war unklar, wie ungewöhnlich die Flutkatastrophen der vergangenen Jahre sind, verglichen mit den letzten Jahrhunderten. Der österreichische Hochwasserspezialist Prof. Günter Blöschl von der TU Wien leitete eine große internationale Studie, an der insgesamt 34 Forschungsgruppen beteiligt waren. Dabei zeigte sich klar: Die jüngsten Jahrzehnte gehören zu den hochwasserreichsten Perioden in Europa in den letzten 500 Jahren, und die Überschwemmungen verhalten sich heute grundsätzlich anders als früher.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/hochwasserdaten-aus-500-jahren-europas-fluesse-und-das-klima>

Eine Epidemie-Versicherung für die ganze Welt

COVID-19 fordert weltweit Todesopfer – und die Bekämpfung der Epidemie kostet viel Geld. An der TU Wien wurde ein Modell für eine Epidemie-Versicherung entwickelt. In Krisenzeiten müssen Staaten die Bevölkerung unterstützen – das ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Niemand weiß, welcher Staat wann von einer Epidemie getroffen wird, aber wenn es passiert, sind enorme finanzielle Reserven notwendig. Könnte es helfen, wenn Staaten Epidemie-Versicherungen abschließen würden? Wäre das finanzierbar? An der TU Wien hat man gemeinsam mit einem Forschungsteam des Institute for Financial and Actuarial Mathematics an der Universität Liverpool ein Rückversicherungsprodukt entwickelt, das gleich zwei wichtige Vorteile bringt: Erstens könnte es sehr schnelle und unbürokratische Hilfe ermöglichen, und zweitens würde es sowohl die Regierung als auch die Bevölkerung der versicherten Staaten motivieren, die notwendigen, unter Umständen auch sehr harten Maßnahmen zu ergreifen. Die Kosten für so ein Produkt wären überschaubar, das zeigen Modellberechnungen am Beispiel von COVID-19 in Italien.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/eine-epidemie-versicherung-fuer-die-ganze-welt>

Neue Schlankheitstipps für Computerchips

Lange Zeit hat man in der Elektronik etwas Wichtiges vernachlässigt: Wenn elektronische Bauteile immer kleiner werden sollen, braucht man dafür passende Isolator-Materialien. Immer kleiner und immer kompakter – das ist die Richtung, in die sich Computerchips getrieben von der Industrie entwickeln. Daher gelten sogenannte 2D-Materialien als große Hoffnungsträger: Sie sind so dünn wie ein Material überhaupt nur sein kann, im Extremfall bestehen sie nur aus einer einzigen Schicht von Atomen. Das ermöglicht die Herstellung neuartiger elektronischer Bauteile, mit winzigen Abmessungen, hoher Geschwindigkeit und optimaler Effizienz. Allerdings zeigt sich dabei ein Problem: Elektronische Bauteile bestehen nämlich immer aus mehr als einem Material. 2D-Materialien sind nur dann sinnvoll einsetzbar, wenn man sie mit passenden Materialsystemen kombinieren kann – etwa mit speziellen isolierenden Kristallen. Wenn man das nicht bedenkt, dann wird der Vorteil zunichtegemacht, den 2D-Materialien eigentlich bieten sollen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/neue-schlankheitstipps-fuer-computerchips/>

Angewandte Geometrie: Das Gitter mit Spezialbegabung

Eine verblüffende Konstruktionsmethode für gekrümmte Strukturen wurde an der TU Wien entwickelt: Mit einem Handgriff werden flache Gitter zur 3D-Form. Wie kann man etwas Flaches zu etwas Dreidimensionalem machen? In der Architektur und im Design spielt diese Frage oft eine wichtige Rolle. Ein Mathematik-Team der TU Wien präsentierte nun eine Technik, die dieses Problem erstaunlich einfach löst: Man wählt eine beliebige gekrümmte Fläche und kann aus ihrer Form ein

flaches Gitter aus geraden Stäben berechnen, das sich mit einer einzigen Bewegung ausklappen lässt und die gewünschte Fläche approximiert. Dabei entsteht eine stabile Form, die unter mechanischer Spannung steht und sogar größere Lasten tragen kann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/angewandte-geometrie-das-gitter-mit-spezialbegabung>

Molekulare Kräfte: Das überraschende Dehnverhalten der DNA

Was passiert, wenn man an einem DNA-Molekül zieht? Es verhält sich dabei ganz anders als wir es von makroskopischen Objekten gewohnt sind – an der TU Wien konnte man das nun erklären. Wenn große Kräfte auf einen Balken einwirken, etwa im Brückenbau, dann wird sich der Balken ein bisschen verformen. Die Zusammenhänge zwischen Kräften, inneren Spannungen und Verformungen zu berechnen, gehört zu den Standardaufgaben im Bauingenieurwesen. Aber was passiert, wenn man diese Überlegungen auf winzige Objekte anwendet – etwa auf eine einzelne DNA-Doppelhelix? Experimente mit DNA-Molekülen zeigen, dass sie völlig andere mechanische Eigenschaften haben als makroskopische Objekte – und das hat wichtige Konsequenzen für die Biologie und die Medizin. An der TU Wien gelang es nun, diese Eigenschaften genau zu erklären, durch eine Kombination von Ideen aus dem Bauingenieurwesen und der Physik.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/molekulare-kräfte-das-ueberraschende-dehnverhalten-der-dna>

Das Quantenecho kommt gleich mehrfach

Ein Forschungsteam aus Garching und Wien entdeckte einen bemerkenswerten Echoeffekt – er bietet spannende neue Möglichkeiten für die Arbeit mit Quanteninformation. Kleine Teilchen können einen Drehimpuls haben, der in eine bestimmte Richtung zeigt – den sogenannten Spin. Durch ein Magnetfeld lässt sich dieser Spin manipulieren. Das nutzt man etwa für die Magnetresonanztomographie aus, wie sie in Krankenhäusern eingesetzt wird. Nun stieß ein internationales Forschungsteam auf einen überraschenden Effekt bei einem System, das sich besonders gut für die Verarbeitung von Quanteninformation eignet: die Spins von Phosphor-Atomen in einem Stück Silizium, die an einen Mikrowellen-Resonator gekoppelt werden können. Regt man diese Spins geschickt mit Mikrowellen-Pulsen an, so kann man nach einer bestimmten Zeit ein so genanntes Spin-Echosignal detektieren – das eingespeiste Pulssignal wird als Quantenecho wieder ausgesendet. Erstaunlicherweise stellt sich dieses Quantenecho nicht nur einmal ein, sondern es lässt sich eine ganze Serie von Echos detektieren. Das eröffnet neue Möglichkeiten, wie mit solchen Quantensystemen Information verarbeitet werden kann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/das-quantenecho-kommt-gleich-mehrfach>

Pflegeheime werden grüner

Bauingenieurwesen und Pflegewissenschaften arbeiten in einem Forschungsprojekt zusammen, das optimale Begrünungsstrategien für Alten- und Pflegeheime untersucht. In manchen Räumen fühlt man sich einfach nicht wohl, ganz besonders im Sommer. Die Temperatur ist zu hoch, die Luftfeuchtigkeit passt nicht. Prof. Azra Korjenic vom Institut für Werkstofftechnologie, Bauphysik und Bauökologie, öffnet eine externe URL in einem neuen Fenster der TU Wien untersucht seit Jahren, wie man das Raumklima und das städtische Mikroklima im Außenbereich durch Gebäudebegrünung verbessern kann. Nun wird analysiert, welche Begrünungsmöglichkeiten speziell für Alten- und Pflegeheime geeignet sind. Die Pflege- und Betreuungszentren in Stockerau, St. Pölten, Wolkersdorf und Tulln sollen von maßgeschneiderten Begrünungen profitieren.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/pflegeheime-werden-gruener>

Ein Katalysator zum Ein- und Ausschalten

Elektrochemische Reaktionen, die für die Zukunft der Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen sollen, lassen sich nun durch Messungen der TU Wien und des DESY im Detail erklären. Die Elektrochemie spielt eine immer größere Rolle: Egal ob es um Brennstoffzellen, Elektrolyse oder chemische Energiespeicher geht – überall dort verwendet man chemische Reaktionen, die mit elektrischem Strom gesteuert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Reaktionen möglichst rasch

und effizient ablaufen. Ein wichtiger Schritt nach vorne gelang nun einem Team der TU Wien und des DESY in Hamburg: Man konnte zeigen, dass ein spezielles Material aus Lanthan, Strontium, Eisen und Sauerstoff gezielt zwischen zwei Zuständen hin und her geschaltet werden kann: In einem Zustand ist das Material extrem katalytisch aktiv, im anderen weniger. Der Grund dafür liegt im Verhalten winziger Eisenoxid-Nanopartikel an der Oberfläche – das wurde in Experimenten am Deutschen Elektronen-Synchrotron in Hamburg nachgewiesen. Diese Erkenntnis soll es nun ermöglichen, noch bessere Katalysatoren zu entwickeln.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ein-katalysator-zum-ein-und-ausschalten/>

Nervenzellen sind keine Alleskönner

Winzige Unterschiede zwischen einzelnen Nervenzellen können ihr Signalverhalten dramatisch verändern, zeigt eine Studie von TU Wien und Harvard Medical School. Würde man zwei Nervenzellen derselben Sorte gegeneinander austauschen, könnten möglicherweise beide ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Untersuchungen an der Netzhaut von Mäusen zeigen, dass bisherige Annahmen über Nervenzellen neu überdacht werden müssen: Kleinste Details in den anatomischen Eigenschaften können zu signifikanten Änderungen im Antwortverhalten führen. Eine Zelle, die an einer ganz bestimmten Stelle im Nerven-Netzwerk ihre Arbeit gut erledigt und Signale sinnvoll verarbeitet, könnte an einer anderen Stelle des Netzwerks völlig nutzlos sein, weil ihre anatomischen Eigenschaften dort kein sinnvolles Signalverhalten ermöglichen würde. Untersucht wurde das von einem Forschungsteam der TU Wien und der Harvard Medical School.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/nervenzellen-sind-keine-alleskoenner/>

Highlights Lehre

TU Mitmachlabor – Option 2021

Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste das Mitmachlabor 2020 leider abgesagt werden. Normalerweise hätten im September im Mitmachlabor an der Fakultät für Technische Chemie junge Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit ihren Schulklassen Hands-on-Chemieworkshops in TU-Labors durchgeführt. Bedingt durch die Coronakrise war die Nutzung der vorhandenen Laborflächen leider nur eingeschränkt möglich, was zur Absage des Mitmachlabors 2020 führte. Das Organisationsteam ist aber guter Dinge, im Februar 2021 wieder Kurse anbieten zu können, sodass Jungchemikerinnen und Jungchemiker Eindrücke und Erfahrungen in einem echten Labor sammeln dürfen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-mitmachlabor-option-2021/>

<http://mitmachlabor.tuwien.ac.at/>

TUForMath erweitert Schulprogramm

Das Programm „TUForMath“ holt Schulklassen an die Universität und vermittelt Begeisterung für Mathematik. In einem neugeschaffenen Raum wird das Programm nun erweitert. Der Erfolg war größer als erwartet: 7 000 Schüler_innen aus 85 Schulen besuchten seit Ende 2018 die Mathematik-Workshops im Rahmen des Programms „TUForMath“. Es geht dabei nicht darum, den Schulstoff zu vertiefen, sondern um Spaß am kreativen Ausprobieren und die Freude am logischen Denken. Ende September begann für TUForMath eine neue Ära: Im Freihaus der TU Wien in der Wiedner Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude am Karlsplatz, wurde ein Raum für das Schulprogramm saniert und adaptiert. Damit hat TUForMath einen dauerhaften, gut sichtbaren Platz an der TU Wien und das Workshop-Programm kann ausgebaut werden. Erstmals ist nun auch ein Workshop für die Volksschule (4. Schulstufe) mit im Angebot.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-wien-erweitert-mathematik-schulprogramm/>

TU Wien Space Team entwickelt eigenen Satelliten

Der Satellit „SpaceTeamSat1“ wird zur Gänze an der TU Wien entwickelt und hergestellt. Sobald er im Orbit ist, soll er für Bildungsprojekte mit Schulen genutzt werden. Ein großes Ziel setzte sich das TU Wien Space Team: Ein eigener Mini-Satellit soll entwickelt und dann in den Weltraum geschickt werden. Das TU Wien Space Team ist eine studentische Arbeitsgruppe, die seit Jahren an spektakulären Projekten aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik arbeitet. An einem erfolgreichen Satellitenprojekten war das Team bereits beteiligt, der neue „SpaceTeamSat1“ ist der erste Satellit, bei dem alle Komponenten – von der Energieversorgung bis zum Kommunikationsmodul – an der TU Wien geplant, entworfen und hergestellt werden. Das Space Team wird mit Schulen zusammenarbeiten, um Schulklassen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Code direkt am Satelliten laufen zu lassen und Messungen durchzuführen. Ab Oktober 2020 wird das TU Wien Space Team auch in der Lehre der TU Wien fest verankert sein: Ein eigenes Vertiefungsmodul für Bachelor und Master-Studierende in Maschinenbau und Maschinenbau-Wirtschaftsingenieurwesen wurde ins Leben gerufen. In Zukunft können sich daher Studierende der TU Wien ihre Arbeit an bestimmten Projekten des Space Teams auch für ihr Studium anrechnen lassen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-wien-space-team-entwickelt-eigenen-satelliten/>

Universitätsrankings: TUW weltweit top

Three University Missions Ranking 2020

Im auch als Moscow International University Ranking bekannten Bewertungssystem schafft es die TU Wien unter die Top 500 weltweit. Im aktuellen Ranking 2020 belegt die TU Wien Platz 401-450, insgesamt wurden dieses Jahr 1700 Universitäten bewertet. Das Three University Missions Ranking

reicht die untersuchten Universitäten im Hinblick auf ihre drei traditionellen Aufgaben: Lehre, Forschung sowie Beitrag zur Gesellschaft.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/three-university-missions-ranking-2020/>

THE World University Ranking 2021 veröffentlicht

Das Times Higher Education (THE) World University Ranking listet jährlich die 1.000 besten Universitäten weltweit. Im World University Ranking 2021, dem Gesamtranking der Universitäten, befindet sich die TU Wien in der Gruppe 401-500. Als stärkste Felder werden wie im Vorjahr Internationalisierung und Drittmiteleinnahmen angeführt. Zusätzliche Subject-Rankings weisen die besten Universitäten nach Fachgebiet aus. Die TU Wien erreicht hier regelmäßig starke Platzierungen. So behauptete sich die TUW-Informatik im letzten Fächerranking weltweit unter den Top 100 (Platz 76).

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/the-world-university-ranking-2021-veroeffentlicht/>

Academic Ranking of World Universities (ARWU): TU Wien bei den Top 400

Im Academic Ranking of World Universities (ARWU) 2020 besteht die TU Wien wie in den Vorjahren in der Gruppe 301–400. Gelistet werden die Top 1.000 der Welt. Das ARWU-Ranking berücksichtigt alle Universitäten, an denen es Nobelpreisträger_innen, Fields-Medaillen-Gewinner_innen, vielzitierte Forscher_innen oder in „Nature“ oder „Science“ veröffentlichte Arbeiten gibt. Darüber hinaus werden auch Universitäten mit einer signifikanten Anzahl von Arbeiten berücksichtigt, die im Science Citation Index-Expanded (SCIE) oder Social Science Citation Index (SSCI) gelistet sind. Insgesamt werden mehr als 2.000 Universitäten tatsächlich gereiht, die besten 1.000 werden veröffentlicht.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/shanghai-ranking-2020-tu-wien-unter-den-top-400-unis-weltweit/>

Shanghai-Ranking Einzelfächerranking: Erneut Spitzenbewertungen

Die TU Wien erhielt erneut Spitzenbewertungen im Einzelfächerranking. Im Shanghai „Global Ranking of Academic Subjects 2020“ war die Technische Universität Wien mit 18 Fächern vertreten. Die Bereiche

- Fernerkundung (Rang 41)
- Wasserressourcen (Ranggruppe 51-75) und
- Metallurgie (76-100) der TU Wien zählen zu den weltweit besten 100.

Sie befinden sich damit österreichweit im Spitzenfeld.

Auch die Gebiete

- Informatik (101-150)
- Mathematik (101-150)
- Physik (151-200) und
- Elektrotechnik (151-200) können sich mit Platzierungen unter den Top 200 sehen lassen.

In der Ranggruppe 201-300 ist die TUW mit den Fächern Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Umweltingenieurwesen, Energietechnologie und Biomedizintechnik vertreten.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/shanghai-ranking-top-ergebnisse-fuer-die-tu-wien/>

EU Code Week 2020: Großes Bildungsangebot der Informatik

Die Fakultät für Informatik bereitet kostenlose Online-Aktivitäten für Schulklassen in ganz Österreich während der EU Code Week von 12. bis 16. Oktober vor. Das Angebot richtet sich an Schüler und Schülerinnen im Alter von 10 bis 17 Jahren sowie Lehrpersonen. Die zahlreichen Aktivitäten laufen unter dem Motto #4GoodAI (für gute künstliche Intelligenz) und werden sowohl in Echtzeit, als auch voraufgezeichnet zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten sind auf die Förderung digitaler Fähigkeiten ausgerichtet. Im Fokus stehen heuer wieder gesellschaftlich relevante Themen wie künstliche Intelligenz, Fake News oder Gesundheit. Gleichzeitig gibt es Webinare zur Einführung in die

Programmierung. Ergänzt wird das Angebot durch den virtuellen Hackathon #4GoodAI - Motto: „Die Gesundheit des Einzelnen und der Gesellschaft“.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/eu-code-week-2020-grosses-bildungsangebot-der-tu-wien-informatik/>

Online-Inskriptionsberatung der HTU

Die Beratung für das Wintersemester 2020 fand online im Zeitraum von 07. bis 24. September statt. Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (HTU) veranstaltete für das Wintersemester 2020 eine verkürzte Inskriptionsberatung. Die Vertreter_innen der Fachschaften berieten bezüglich der Inskription und Ablauf des Studiums. Die Beratung stand den Studienbewerber_innen an der TU Wien in digitaler Form via Matrix zur Verfügung: [inscriptionsberatung.htu.tuwien.ac.at](https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/inscriptionsberatung-der-hochschuelerinnen-und-hochschuelerschaft-an-der-tu-wien/).

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/inscriptionsberatung-der-hochschuelerinnen-und-hochschuelerschaft-an-der-tu-wien/>

Interdisziplinärer Masterstudiengang "InterMath" ab Studienjahr 2021/22

Das Studium wird von der EU im Rahmen des Erasmus Mundus Programms gefördert. Seit dem Wintersemester 2018 bietet die TU Wien gemeinsam mit der Uni L'Aquila (Italien) und der Universität Autònoma de Barcelona (Spanien) den englisch-sprachigen Masterstudiengang "Mathematical Modelling in Engineering: Theory, Numerics, Applications" an. Dieses interdisziplinäre Studium verbindet mathematische Grundlagen (Analysis, Numerik, Informatik) mit Vertiefungen in Anwendungsfächern, wie z.B. Strömungsmechanik (an der TU Wien) oder kollektiver Dynamik in den Sozialwissenschaften (an der Uni L'Aquila) bzw. Modellierung & Optimierung (in Barcelona). Ab dem Studienjahr 2021/22 wird dieses Studium unter dem Titel "InterMath", also "Interdisciplinary Mathematics" von der EU im Erasmus Mundus Programms gefördert, in erster Linie zur Finanzierung von Stipendien, aber auch zur Ausweitung des Studienangebots mit den neuen Partnern Uni Hamburg und Uni Nizza. An der TU Wien wird dieser Studiengang hauptsächlich vom Institut für Analysis und Scientific Computing getragen, lokaler Koordinator ist Prof. Anton Arnold.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/interdisziplinaerer-masterstudiengang-intermath-ab-studienjahr-202122-an-der-tu-wien/>

Reihungstest Informatik in der Messe Wien

Der Reihungstest im Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik ging am 24. August in der Messe Wien unter Einhaltung strenger Sicherheitsbestimmungen und mit Schutzmaßnahmen reibungslos über die Bühne. Von den 926 Registrierten traten um 10:30 Uhr 742 Anwärter_innen für 670 Studienplätze an. Der Reihungstest dauerte bis 12:30.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/aufnahmeverfahren-informatik-1/>

TU Austria Innovationsmarathon

Innovative Lösungen für die österreichische Industrie in nur 24 Stunden: Bei den diesjährigen Alpbacher Technologiegesprächen vernetzen sich Studierende aus aller Welt virtuell, um im Rahmen des TU Austria Innovations-Marathons neue Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle für heimische Unternehmen zu erarbeiten.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/innovative-loesungen-fuer-die-oesterreichische-industrie-in-nur-24-stunden/>

KinderuniTechnik online

Am 24. August begann die KinderuniTechnik dieses Jahr pandemiebedingt online. Lehrende und Studierende boten spannende Programme für junge Wissenschaftler_innen. Es gab zwar keine Vorlesungen, Workshops oder Seminare am Campus, dafür aber interessante Videos, Podcasts, Artikel und Infografiken. Diese waren von den Lehrenden unterhaltsam und abwechslungsreich produziert worden. Das tolle an Kinderuni online: Es gab keine Beschränkung der Teilnehmer_innenanzahl und keine begrenzte Laufzeit der vorhandenen Online-Formate. Die Kinder konnten selbst entscheiden wann und wo sie die Beiträge ansehen, lesen oder anhören wollten. Für die jungen Studierenden gab es ein KinderuniMagazin und ein Forschungstagebuch zum

Downloaden. Als Highlight der Kinderuni gab es jeden Mittwoch um 17 Uhr eine Familienvorlesung als Online-Livestream. Dabei konnten den Wissenschaftler_innen via Chat Fragen gestellt werden. Am 26. August fand dieser Livestream des TU Wien-Experten Alexander Redlein statt: „Wohnen und Arbeiten 2030 – Technologie ändert die Art unserer Wohnzimmer und Büros.“ Dieses Jahr wurde auch keine Sponson abgehalten. Dafür gab es zu jedem Beitrag ein kniffliges Rätsel bei dem die jungen Wissenschaftler_innen Geistesblitze sammeln könnten. Wer am Ende des Sommers viele Punkte hatte, bekam eine Überraschung zugesendet.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/kein-sommer-ohne-kinderunitechnik/>

Ausschreibung Rudolf Wurzer Preis

Der Rudolf-Wurzer-Preis wird an Absolvent_innen der einschlägigen Studienrichtungen österreichischer Universitäten und Akademien für wissenschaftliche Abhandlungen im Bereich Stadtentwicklung und Raumplanung vergeben. Der Aufruf zur Bewerbung galt bis 13. September, das Preisgeld beträgt 10.000 EUR.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/rudolf-wurzer-preis-2020/>

Ministerin Gewessler eröffnet Summerschool Green.Building.Solutions.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler eröffnete am Montag, 20. Juli 2020 die Summerschools "Green.Building.Solutions." und "Alternative Economic and Monetary Systems" im Kuppelsaal der TU Wien. Die Kick-off-Veranstaltung für gleich zwei Summerschools fand unter dem Titel "Fighting climate change in times of health and economic crises" statt. Situationsbedingt konnten nur 100 Gäste vor Ort den Keynotes folgen, nochmal 100 Personen nutzten die Gelegenheit per Livestream dabei zu sein. Eines der Highlights war die Keynote "The transformative role of Austrian climate policy at national, European and international level", in der Bundesministerin Gewessler die österreichischen Klimaschutzansätze darlegte.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/greenbuildingsolutions-jetzt-nachhaltig-fuer-die-zukunft-planen/>

Interview-Reihe „How to Distance Learning“

Im Sommer begann die TUW mit ihrer Interviewreihe „How to Distance Learning“ und bringt Lage- und Erfahrungsberichte von Studierenden und Lehrenden. Im 3. Quartal kamen diese TU-Angehörigen zu Wort:

- 26.08.2020: Andreas Dendl studiert der Medizinischen Informatik an der TU Wien, er ist schwer körper- und sprechbehindert. Seit Beginn seines Studiums wird er von TU barrierefrei auf seinem akademischen Weg begleitet und unterstützt. Sarah El-Sherbiny ist Mitarbeiterin und Studentin des Studiums Visual Computing und unterstützt ihn im Laufe seines Studiums gemeinsam mit dem Team des Zentrums für Strategische Lehrentwicklung. Beide erzählen, wie es ihnen mit Distance Learning und Online-Prüfungen geht.
<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/how-to-distance-learning-3/>
- 07.08.2020: Dr. Norbert Fiala ist derzeit Lehrbeauftragter der TU Wien. Er studierte Astronomie und war fast 30 Jahre als Fernsehredakteur beim ORF tätig. Er unterrichtet Videogestaltung mit dem Ziel, Studierenden zu ermöglichen, ihre Forschungsergebnisse, Diplomarbeiten und kommerziell verwertbare Projekte zu präsentieren. Sein Kurs „Technik darstellen“ findet seit drei Jahren statt. Im Interview erzählt er über seine ganz persönlichen Distance Learning Erfahrungen.
<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/how-to-distance-learning-2/>
- 31.07.2020: Prof. Reinhard Winkler vom Institut für Diskrete Mathematik und Geometrie (Fakultät für Mathematik und Geoinformation) erzählt im Interview über seine ganz persönlichen Distance Learning Erfahrungen. In seiner Lehre hat er Vorlesungen, Seminare, Repetitorien und Übungen als Distance Learning Formate umgesetzt.
<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/how-to-distance-learning-1/>

Highlights Gesellschaft

Nominierung für Sonderpreis zum Staatspreis "Familie & Beruf"

Bis 20. September konnte online zu den besten Arbeitgeber-Maßnahmen im Bereich "Bestes Employer Branding zu Vereinbarkeit in Corona-Zeiten" abgestimmt werden. Beim familienfreundlichen Employer Branding geht es um Maßnahmen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf optimal ermöglichen bzw. gezielt fördern. An der TU Wien ist die Schaffung von Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben für Kinder und pflegebedürftige Angehörige mit der beruflichen Tätigkeit strategisch verankert. Um Eltern auch während der Corona-Pandemie Planungssicherheit zu ermöglichen, wurde und wird regelmäßig über arbeitsrechtliche Informationen auf TU Wien Websites und per Newsletter informiert sowie zu virtuellen Informationsveranstaltungen eingeladen. Langfristig sollen regelmäßige Netzwerktreffen – virtuell oder physisch vor Ort – für TUW-Eltern etabliert werden. Das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend zeichnet mit dem Staatspreis alle zwei Jahre österreichische Unternehmen und Institutionen für besonders herausragende Leistungen im Bereich familienbewusster Personalpolitik aus. Im Zuge dieses Staatspreises wurde heuer wieder der Sonderpreis in Kooperation mit der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu, zum Thema "Bestes Employer Branding zu Vereinbarkeit in Corona-Zeiten" verliehen. Um für den Staatspreis "Familie & Beruf" nominiert zu werden, müssen Betriebe beim jeweiligen Landeswettbewerb in ihrem Bundesland eine Top-3-Platzierung erreicht haben. Die TU Wien hat sich dabei klar mit dem 1. Platz in der Kategorie "Öffentlich-rechtliche Unternehmen und Institutionen" zur Teilnahme qualifiziert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/tu-wien-fuer-sonderpreis-zum-staatspreis-familie-beruf-nominiert-jetzt-voten/>

Video-Interviewserie: Chancengleichheit? Nachgefragt!

Die neue Interviewserie setzt sich in wöchentlichen Videos mit dem Thema Chancengleichheit an der TU Wien auseinander. Die TU Wien setzt sich für Chancengleichheit der Geschlechter auf allen Ebenen ein. Erfreulicherweise ist der Anteil weiblicher Studierender mittlerweile auf ein Drittel gestiegen, doch bei den Studienabschlüssen und in den weiteren Karrierestufen liegt dieser darunter. Eine wesentliche Rolle bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses haben Führungskräfte. Was kann man als Führungskraft konkret tun, um Chancengleichheit im eigenen Bereich zu fördern? An der TU Wien gibt es bereits viele Ideen und Erfahrungen zum Thema, wie die Abteilung Genderkompetenz nun exemplarisch mit dieser Video-Interviewserie zeigt. Während des Sommers 2020 haben TUW-Studentinnen Professoren und Führungskräfte online zu folgenden Fragen interviewt: Was kann Chancengleichheit eigentlich bedeuten? Wie hoch ist der Frauenanteil im eigenen Bereich? Und welche Erfahrungen haben Führungskräfte mit verschiedenen Maßnahmen in puncto Chancengleichheit gemacht? Die Aufzeichnungen sind seit 15. September online zu sehen. Jeden Dienstag ab 12:00 Uhr gibt es neue Einblicke, wie Chancengleichheit an der TU Wien gelebt werden kann. Den Beginn machte Prof. Norbert Pfeifer, Senatsvorsitzender und Leiter des Forschungsbereichs Photogrammetrie.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/start-der-serie-chancengleichheit-nachgefragt/>

Neue Wahlarztpraxis an der TU Wien

Am 28. September 2020 wurde die Wahlarztpraxis in den Räumlichkeiten des Arbeitsmedizinischen Dienstes eröffnet. Die Wahlarztordination wird ab Oktober 2020 jeden Montag von 09:00 - 12:00 Uhr und jeden Dienstag von 12:00 - 15:00 Uhr in den Räumen des Arbeitsmedizinischen Dienstes, Resselgasse 3, Stiege 2, EG rechts, geöffnet sein. Die behandelnde Ärztin ist Frau Dr. Daniela Jelinek, Ärztin für Allgemeinmedizin. Im Krankheitsfall wird sie von einer Ärztin des AMD vertreten.

<https://www.tuwien.at/intern/interne-news/news/neue-wahlarztpraxis-an-der-tu-wien/>

Lehrlingsnetzwerktreffen

Am 23. September fand erneut ein Lehrlingsnetzwerktreffen an der TU Wien statt. Die ursprünglich geplante Präsenzveranstaltung wurde aufgrund steigender Infektionszahlen kurzerhand zu einem virtuellen Netzwerktreffen umorganisiert. Vizerektorin Anna Steiger eröffnete das virtuelle Treffen und stimmte die Lehrlinge auf die Themen ein: Welche Möglichkeiten haben wir Lehrlinge an der TU Wien, damit unsere Stimme gehört wird? Wie bilden wir Lehrlinge ein Netzwerk, um uns auszutauschen? Soziometrische Übungen, begleitet durch einen Trainer, regten schnell die Kommunikation an und erleichterten so den Austausch und das Kennenlernen. Weiters wurden soziometrische Aufstellungen innerhalb unterschiedlicher virtueller Kleingruppen angeboten, die den Erfahrungsaustausch rund um die Berufsschule und Erfahrungen als Lehrling an der TU Wien ermöglichten und somit zu einer lockeren Atmosphäre verholfen haben. Auch hatten Ideen wie z.B die Möglichkeit, einen Jugendvertrauensrat an der TU Wien zu installieren, genug Platz und konnten ausführlich diskutiert und erarbeitet werden. Als „digital natives“ ist es den Lehrlingen besonders leichtgefallen, sich die Inhalte virtuell zu erarbeiten, in Diskussion zu treten und sich kennenzulernen. Das Feedback zum Ende des Tages war von allen Lehrlingen sehr positiv. Einzig die an der TU Wien traditionelle, feierliche Lehrlingsauszeichnung für sehr gute Schulerfolge von 11 Lehrlingen litt etwas unter der virtuellen Version.

Internes PE Programm und Luftpavillon

Pünktlich zum Schulbeginn war das Interne Seminarprogramm zur Verfügung. Im vergangenen, ergänzlichen virtuellen Semester hatten mehr als 1.000 Teilnehmer_innen an einer internen Weiterbildung teilgenommen. Das zeigte, dass neben den TUW-Studierenden auch Mitarbeiter_innen mit Distance Learning umzugehen wissen. Im kleinen Haus im Hof 2 am Campus Karlsplatz wurde der neue Schulungsraum "Luftpavillon" eingerichtet. Mit Unterstützung der Abteilung Gebäude und Technik wurden einige Adaptierungs- und Renovierungsmaßnahmen ausgeführt damit dieses Gebäude für Seminare genutzt werden kann. Alle Seminare werden unter Einhaltung der zum Seminarzeitpunkt gültigen Sicherheitsvorkehrungen umgesetzt. Im kommenden hybriden Wintersemester wird es weiterhin virtuelle Angebote geben. Um langfristig die optimale Kombination von virtuellen und Präsenzformaten zu finden, werden diese im Wintersemester evaluiert.

<https://www.tuwien.at/intern/interne-news/news/interne-pe-programm-anmeldebeginn-und-semesterausblick/>

Highlights Infrastruktur

Kontaktpersonenmanagement an der TU Wien

Im dritten Quartal 2020 erfolgten insbesondere seitens des Fachbereichs Campus Software Development in enger Abstimmung mit der Abteilung Gebäude und Technik sowie dem Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur intensive Vorbereitungen zum Kontaktpersonenmanagement an der TU Wien. Mit dem Start des Wintersemesters 2020/21 wird der Zutritt von Mitarbeiter_innen, Studierenden und Gästen zu den Gebäuden der TU Wien mittels Einscannens eines QR-Codes registriert. Damit wird an der TU Wien ein zentrales und DSGVO-konformes, digitales Kontaktpersonenmanagement umgesetzt, welches bei Vorliegen eines Covid-19 (Verdachts-)Falles ein schnelles, abgestimmtes und effektives Handeln ermöglicht.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/coronavirus-update-kontaktpersonenmanagement-an-der-tu-wien/>

Gemeinsam das TU coLAB wachsen lassen

Das TU coLAB wächst mit jedem neuen Space ein Stück weiter. Das Team des .digital office unterstützt durch ein zielgerichtetes Schulungs- und Supportangebot diese gemeinsame Weiterentwicklung der Plattform. Der nächste Schritt ist der Aufbau einer aktiven TU coLAB-Community. Das TU coLAB ist die *Collaboration*-Plattform der TU Wien, mit Hilfe derer digitale Zusammenarbeit über Organisationseinheiten hinweg leicht möglich ist. Seit Einrichtung der Plattform Mitte Jänner ist diese auf inzwischen über 4.600 Seiten angewachsen, auf denen sich fast 3.000 Nutzer_innen bewegen. Inzwischen werden verschiedene Projekte – auch interuniversitäre – darüber abgewickelt und es entstehen Wissenssammlungen zu unterschiedlichen Themenbereichen, wie z.B. Distance Learning. Durch die rasant steigenden Nutzer_innenzahlen hat sich auch gezeigt, wie wichtig eine konsequente Weiterentwicklung des TU coLAB und des damit verbundenen Schulungs- und Supportkonzepts ist.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/gemeinsam-das-tu-colab-wachsen-lassen/>

AQUnet – Austrian Quantum Fiber Network

In Abstimmung mit der TU.it wurde im dritten Quartal 2020 gemeinsam mit Professor Thorsten Schumm (Atominstitut, Forschungsbereich Quantum Metrology) und dem Verein ACOnet (Austrian Academic Computer Network) das Projekt AQUnet im Rahmen des FFG R&D Infrastructure Funding Calls eingereicht. Dabei soll einerseits ein österreichweites Glasfasernetzwerk für die Verteilung von Quanteninformationen und Präzisionssignalen aufgebaut werden, andererseits langfristig an der TUW (Campus Science Center) der entsprechende Hub etabliert werden. Nach hoffentlich erfolgreicher Förderzusage soll das Projekt mit einer Gesamtlaufzeit von 60 Monaten im zweiten Quartal 2021 starten.

Release der Raumdatenbank

Um die interne Verwaltung der TUW-Räumlichkeiten auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, ist die Raumdatenbank (RDB), welche die grundlegende Infrastruktur für die Verwaltung aller Räume der TU Wien darstellt, in den Sommermonaten zu TISS übersiedelt. Mit dieser technischen Neuauflage der Raumdatenbank und dem Release der neuen RDB V.1 gelang dem Team des Fachbereiches Campus Software Development auch bereits der erste Schritt in Richtung zentraler Raumverwaltung. Noch steht die RDB allein für sich, in den kommenden Monaten wird die Schnittstelle zum TISS-Adressbuch gelegt. Darüber hinaus sollen die derzeit an den unterschiedlichsten Stellen existierenden Rauminformationen (Informationen zu Lehrräumen, Ausstattung für Veranstaltungen, etc.) zusammengefasst, vereinheitlicht und in TISS abgebildet werden. Die langfristige Pflege der Raumdaten in TISS liegt dabei nach wie vor im Verantwortungsbereich der Abteilung Gebäude und Technik.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/organisation/zentrale-services/campus-software-development/news/news/release-der-raumdatenbank/>

Projektdatenbank – neuer Workflow

In den letzten Monaten haben die Entwickler_innen des TISS-Teams die Logik der Projektanlage im System überarbeitet. Seit Ende Juli können Projekte bereits vor Beantragung bei einem Fördergeber angelegt werden, ganz im Sinne der entsprechenden Richtlinien der TU Wien, nach der sämtliche Projekte (auch solche nach § 26), Stipendien sowie Bildungs- und Hochschulmanagementprojekte, unabhängig von ihrem Volumen, bereits vor Beantragung bei einem Fördergeber bzw. vor Vertrag mit dem Geldgeber mit ihren Basisdaten in der Projektdatenbank zur Einholung der Bestätigung von für die Projektdurchführung notwendigen Personal-, Infrastruktur- und Raumressourcen durch die Institutsleitung einzutragen sind. Demgemäß wurde nun der Workflow der Projektdatenbank angepasst, wodurch insbesondere sichergestellt werden soll, dass die notwendigen Informationen und Ressourcen am Institut vorhanden sind. Der neue Prozess dient auch der zielgerichteten Information der zuständigen Supporteinheiten und Unterstützung beispielsweise bei Datenschutz, Ethikaspekten, Datenmanagementplänen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/organisation/zentrale-services/campus-software-development/news/news/projektdatenbank-neuer-workflow/>

Smart Campus – Smart Library

Was wäre, wenn die TU Wien Bibliothek nicht nur Wissen in Form von Literatur, sondern auch Daten zum Bibliotheksgebäude zugänglich macht? Diese Frage hat im Digitalisierungscall der TU Wien überzeugt. Mit den Forschungsbereichen Bauphysik und Wireless Communications sowie den Abteilungen Gebäude und Technik und TU.it als Projektpartner wird ab WS 2020/21 der Prototyp eines Simulationsmodells entwickelt: Daten zum Raumklima, zum Energieverbrauch und zur Gebäudenutzung fließen in dieses Modell ein. Damit stehen für eine zukünftige Sanierung der Bibliothek wissenschaftliche Daten zur Verfügung. Gleichzeitig steht für Forschung und Lehre ein hochfrequentiertes Gebäude als Versuchslabor zur Verfügung. Die gesammelten Daten werden gemäß den FAIR-Prinzipien als Open Data bereitgestellt.

Bibliothek als Partner für die DOI-Vergabe an der TU Wien und in Österreich

Die Bibliothek fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Angehörigen und Organisationseinheiten der TU Wien, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse mittels Digital Object Identifiers (DOIs) langfristig auffindbar und eindeutig zitierbar machen möchten. Die Bibliothek vergibt DOIs für Dokumente im reposiTUM, die Veröffentlichungen von TU Wien Academic Press, die Open-Access-Journals der TU Wien (Journal for Facility Management, Der Öffentliche Sektor) und ebenso für andere technische Systeme, die den Anforderungen der am 09.07.2020 veröffentlichten Richtlinie des Rektorates entsprechen. Für andere österreichische Universitäten, Forschungs- und Fördereinrichtungen sowie Non-Profit-Organisationen betreibt die TU Wien Bibliothek den DOI-Service Austria, dem mittlerweile 13 Einrichtungen angehören.

Niedrigstenergiehaus für Spitzenforschung der Physik

Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) errichtet ein Niedrigstenergiehaus als Institutsgebäude für die TU Wien, das Labor- und Büroräume der Fakultät für Physik beherbergen wird. Der im 2. Wiener Gemeindebezirk von der BIG errichtete energieautarke Neubau wird bis Ende 2021 fertiggestellt werden und für Labor- und Büroräume der Fakultät für Physik zur Verfügung stehen. Das Bauprojekt schreitet trotz der aktuellen Situation voran und die TUW kann neue Flächen schaffen, die weiterhin Forschung im internationalen Spitzenfeld ermöglichen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/raum-fuer-spitzenforschung/>

Archivführungen für neue Professor_innen

In Absprache mit Dr. Ingrid Bauer von der Abteilung Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement und gemäß dem von ihr entwickelten Onboarding Prozess für neu an die TU Wien berufene Professor_innen ist auch eine Führung durch das Archiv der TU Wien inkludiert. Dabei werden die Führungen vom Archiv-Team so gestaltet, dass der jeweilige Fachbereich im Zentrum steht. Das Archiv leistet die Sicherung, Bereitstellung und Auswertung der administrativen und wissenschaftlichen Überlieferung der TU Wien und ihrer Vorgängerinstitutionen seit der Gründung im Jahre 1815 in schriftlicher, bildlicher, audiovisueller und digitaler Form. Dementsprechend umfangreich sind die zu besichtigenden „Schätze“, sodass diese spannenden Führungen von den neuen Kolleg_innen sehr gerne angenommen werden.

Wasserforschungslabor der Fakultät für Bauingenieurwesen eröffnet

Am 29. September 2020 wurde das neue Wasserforschungslabor im Science Center der TU Wien (Objekt OD, Arsenal) eröffnet. Im Zuge der Absiedelung der TUW-Institute von den Aspanggründen (Eurogate) wurde am Campus Science Center in nur eineinhalb Jahren ein neues Wasserforschungslabor errichtet. Es gliedert sich in den straßenseitigen Büro-Labortrakt und die dahinterliegende neue Versuchshalle für Wasserbau. Hier werden zukünftig die Institute für Wasserbau und Ingenieurhydrologie (E222) sowie für Wassergüte und Ressourcenmanagement (E226) forschen und lehren. Mit dem Neubau verwirklichte die TU Wien ihren innerstädtischen Laborstandort Science Center; der Teil des zukunftsweisenden Projektes TU UniverCity ist.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/wasserforschungslabors-der-fakultaet-fuer-bauingenieurwesen-eroeffnet/>

Klimafitte Gebäude als wichtiger Hebel zum Klimaschutz

Anlässlich des „passathon – RACE FOR FUTURE“ luden Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, Wiens Vizebürgermeisterin Birgit Hebein, TU Wien-Vizekanzler Josef Eberhardsteiner und passathon-Organisator Günter Lang zur Pressekonferenz im TU Wien Plusenergie-Bürohochhaus. Im Fokus: klimafitte Gebäude. Der Gebäudesektor verursacht rund 16 Prozent der österreichischen Treibhausgasemissionen. Nachhaltig sanierte und neu errichtete Gebäude spielen am Weg Österreichs zur Klimaneutralität bis 2040 eine wesentliche Rolle. Beim passathon konnten mit dem Rad auf sportliche Weise 350 nachhaltige Gebäude in sechzehn Regionen Österreichs – kostenlos und individuell mit einer App – bis Ende September erkundet werden. Der passathon lud damit ein, eindrucksvolle Leuchttürme nachhaltiger Gebäude selbst zu erleben. Die Vielfalt der vorgestellten Gebäude ist riesig. Von Ein- bis Mehrfamilienhäuser, über Kindergärten und Bürohochhäuser bis hin zur Kletterhalle oder Konzerthaus ist alles dabei. Hunderte Gebäude stechen auch mit Photovoltaikanlagen sowie mit begrünten Dächern oder Fassaden hervor. Alle Objekte beim passathon zeichnen sich durch einen um bis zu 90 Prozent geringeren Energieverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Bauten aus.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/klimafitte-gebaeude-als-wichtiger-hebel-zum-klimaschutz/>

Insight

TU Wien Bibliothek

Als wissenschaftliche Bibliothek unterstützt die TU Wien Bibliothek¹² Forschende, Lehrende und Studierende an der TU Wien seit Gründung der Hochschule im Jahr 1815. Sie ist als öffentliche Bibliothek auch für alle Bürger_innen zugänglich. Die gegenwärtige und künftige Arbeit der TU Wien Bibliothek prägen sieben strategische Schwerpunkte: Open Science, Metadaten, die Weiterentwicklung von Rechercheinstrumenten, die Unterstützung lebenslangen Lernens, die Bibliothek als attraktiver Lernort, verschiedenste lokale, nationale und internationale Kooperationen und schließlich auch Aktivitäten im Bereich der sogenannten dritten Mission. Ein dementsprechend breit gefächertes Serviceportfolio reicht vom mühelosen Zugang zu Fachinformation über öffentlich zugängliche Ringvorlesungen oder Rechercheberatung für Studierende bis hin zur Publikationsunterstützung wie im Rahmen des Wissenschaftsverlags TU Wien Academic Press. Das dritte Quartal 2020 wurde intensiv für die Vorbereitung von ECTS-basierten Lehrveranstaltungen genutzt, die im Wintersemester 2020/21 erstmals im Transferable-Skills-Programm der TU Wien rund um die Themen wissenschaftliches Arbeiten, Publizieren, Forschungsverbretung und Datenvisualisierung angeboten werden. Des Weiteren erfolgte auch der Softwarewechsel bei repositUM, der zentralen Open-Access-Plattform der TU Wien, inkl. Migration der Metadaten und Dokumente. Eine zentrale Kernaufgabe der Bibliothek ist natürlich der systematische Aufbau und Erhalt der Bestände im Einklang mit den fachlichen Entwicklungen an der TU Wien. Die TU Wien Bibliothek stellt österreichweit die größte Sammlung an natur- und ingenieurwissenschaftlicher Literatur und Fachinformation bereit. Teil dieser Sammlungen sind auch historisch wertvolle Bestände wie die Bibliothek des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins, die derzeit ebenso wie die bis 1930 erworbenen Bibliotheksbestände in CataloPlus eingearbeitet werden. Neben der Suchmaschinentechologie und der cloudgestützten Bibliothekssoftware Alma setzt die die Bibliothek auch Verfahren künstlicher Intelligenz wie Mustererkennung ein und baut ihre langjährige Expertise im Bereich der Digitalisierung kontinuierlich aus.

Zahlen und Fakten zur TU Wien Bibliothek

Strukturell ist die TU Wien Bibliothek dem Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur zugeordnet.

Kennzahlen zu den Standorten und der Sammlung:

- 2 Standorte (Hauptbibliothek, Chemie- und Maschinenbaubibliothek) mit insgesamt etwa 700 Lernplätzen
- Durchschnittlich 320 Öffnungstage im Jahr und jährlich ca. 911.000 Besucher_innen
- 1,5 Millionen Medieneinheiten
- Über 9.700 Zeitschriften, davon fast 9.200 als E-Zeitschriften
- Zugang zu Ö-, DIN- und ISO-Normen als einzige Universitätsbibliothek Österreichs

Im dynamischen Umfeld der Universität mit Entwicklungen wie Open Science (Open Access, Open Data, Open Peer Review, Next Generation Metrics) und neuen Forschungsinfrastrukturen ist für die TU Wien Bibliothek nationale und internationale Vernetzung und Kooperation zentral. CESEAR, e-IRG, COAR, LIBER und KEMÖ sind nur einige der Vereinigungen, in denen sich die Bibliothek aktiv für die Weiterentwicklung des Wissenschaftsbetriebs und wissenschaftlicher Bibliotheken engagiert. Auf der Suche nach innovativen Lösungen arbeitet die Bibliothek in [Kooperationen und Projekten](#) auch eng mit Forschung und Lehre zusammen. Einige dieser Projekte und Services sollen exemplarisch kurz vorgestellt werden. Natürlich bildete auch in der Bibliothek die COVID-19-Pandemie einen Arbeitsschwerpunkt: Die Bibliothek konnte mit einem dezidierten Sicherheitskonzept ihre ortsbezogenen Services zugänglich halten. Vor allem die Zugänglichkeit von Lernplätzen für die

¹² <https://www.tuwien.at/bibliothek/ueber-uns>

Studierenden war zentral, und es konnte ein neues, auf RFID-Technologie basierendes Reservierungssystem eingeführt werden.

Smart Campus – Smart Library

Im Rahmen des Projektes „Smart Campus – Smart Library“ wird die Hauptbibliothek zum interdisziplinären Versuchslabor für Lehre und Forschung. Mit den Forschungsbereichen Bauphysik und Wireless Communications sowie den Abteilungen Gebäude und Technik und IT Solutions als Projektpartner wird ab WS 2020/2021 der Prototyp eines Simulationsmodells entwickelt: Daten zum Raumklima, zum Energieverbrauch und zur Gebäudenutzung fließen in dieses Modell ein. Damit liegen einer zukünftigen Sanierung der Bibliothek wissenschaftliche Daten zugrunde. Gleichzeitig steht für Forschung und Lehre ein hochfrequentiertes Gebäude als Versuchslabor zur Verfügung. Die gesammelten Daten werden gemäß den FAIR-Prinzipien als Open Data bereitgestellt.

DOI-Service an der TU Wien und in Österreich

Im Rahmen ihrer strategischen Schwerpunkte arbeitet die Bibliothek an einer besseren Sichtbarkeit, Verbreitung und Zugänglichkeit des Forschungsoutputs der TU Wien. Dabei spielen Digital Object Identifiers (DOIs) eine wichtige Rolle. Die Bibliothek fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Angehörigen und Bereiche der TU Wien, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse mittels DOIs langfristig auffindbar und eindeutig zitierbar machen möchten. Die Bibliothek vergibt DOIs für Dokumente in [repositUM](#), die Veröffentlichungen von [TU Wien Academic Press](#), die Open-Access-Journals der TU Wien ([Journal for Facility Management](#), [Der Öffentliche Sektor](#)) und ebenso für andere technische Systeme, die den Anforderungen der am 09.07.2020 veröffentlichten Richtlinie¹³ des Rektorates entsprechen. Für andere österreichische Universitäten, Forschungs- und Fördereinrichtungen sowie Non-Profit-Organisationen betreibt die TU Wien Bibliothek den DOI-Service Austria, dem bisher 13 Einrichtungen angehörten.

Engagement für European Open Science Cloud (EOSC)

Die [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) ist die derzeit wichtigste Initiative der Europäischen Kommission im Bereich europäischer digitaler Infrastrukturen. Mit EOSC wird das Ziel verfolgt, Wissenschaft und Gesellschaft enger zu verbinden, damit gesellschaftliche Herausforderungen schneller gelöst werden können. Die TU Wien hat vor wenigen Wochen den Antrag auf Mitgliedschaft der TU Wien in der EOSC Association gestellt. Mit der Teilnahme an der „Open Consultation“ zur EOSC Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) durch Beate Guba und der Mitarbeit von Paolo Budroni in der Bylaws-Gruppe bringt sich die Bibliothek in die Ausgestaltung einer nachhaltigen Governance der im Juli 2020 gegründeten EOSC Association sehr stark ein. Durch solche Aktivitäten und die Teilnahme an europäischen Projekten ist die TU Wien Bibliothek an vorderster Front an der Weiterentwicklung zentraler E-Infrastrukturen für Europa beteiligt.

¹³ https://www.tuwien.at/index.php?eID=dms&s=4&path=Richtlinien%20und%20Verordnungen/DOI_Vergabe.pdf

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

Im 3. Quartal 2020 verzeichnet die TU Wien 590 Beiträge. Gegenüber dem Vorquartal (604 Beiträge) entspricht dies einem leichten Rückgang von 2 %. Die Top-Berichterstatter sind orf.at (62 Beiträge), Die Presse (60), meinbezirk.at (43), science.apa.at (39) und derstandard.at (38). Österreichs reichweitenstärkste News Site ist somit das dritte Quartal in Folge der stärkste Berichterstatter zur TU Wien. In der Kronen Zeitung, dem reichweitenstärksten Printmedium ergeben sich 27 Beiträge (vgl. 2Q20: 17 B.). Die präsenzstärkste Fakultät ist erneut der Fachbereich Informatik (127 Beiträge; v.a. Corona-Modellberechnungen / Warnung vor steigenden Zahlen im Herbst; 2Q20: 140 B.). Es folgen Bauingenieurwesen (81 / -11 B.) und Architektur & Raumplanung (48 / -1 B.). Die präsenzstärksten Themen im Q3 sind: Corona-Modellberechnungen; Evaluierung zu Pop-Up-Radwegen; Diskussion um geplante TU in Linz; technische Unis fordern finanzielle Mittel zur Erforschung von Wasserstoff.

Tonalität

Wie im 1. und 2. Quartal erzielt die TU Wien 32 positive Beiträge. Aufgrund einer gestiegenen Print-Präsenz (von 272 auf 297) und einem höheren Anteil an neutralen Artikeln schwächt sich der Tonalitätsindex marginal auf +0,11 ab (2Q20: +0,12). Negative Berichterstattung gibt es aktuell keine, ein Beitrag ist ambivalent konnotiert. Die meisten Positiv-Beiträge finden sich erneut im Medium Die Presse (8).

Positiv u.a.

- 2019 Rekordjahr für Patente aus Österreich – TU Wien mit 28 Patentanmeldungen an vierter Stelle
- TU Wien entwickelt Corona-Tracking-System für Events
- Nominierung zum Houskapreis für Forschung zu degenerativen Nervenerkrankungen
- Artikel in Computerwelt zum Thema Frauen in der IT-Branche – für Informatik Dekanin Kappel sind Frauen in der Technik ein besonderes Anliegen.

Themen

Am häufigsten wird die TU Wien in Zusammenhang mit dem Themengebiet Uni Politik / Gesellschaft (31 %) genannt. Dahinter folgen Anwendungsorientierte Forschung (29 %) und Grundlagenforschung (28 %).

Strategische Themen / Durchdringungsindex

In 223 von 297 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 69 %) - ein Plus von 6 Prozentpunkten gegenüber dem 2Q20. Wie in den Vorquartalen wird Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität (aktuell in 137 B.) medial am häufigsten transportiert. Es folgen TU Wien steht im Fokus von EntscheidungsträgerInnen (65) und TU Wien positioniert sich als Stadtuniversität (48).

Rektorin Sabine Seidler

TU-Rektorin Sabine Seidler erzielt 53 Beiträge (2Q20: 68). Die meisten Beiträge (22) entfallen auf die KW 35 (u.a. neue TU in Linz geplant – Ablehnung bei Sabine Seidler; Seidler zu Hybridehre im Wintersemester).

In 41,5 % der Beiträge wird Sabine Seidler in ihrer Funktion als UNIKO-Präsidentin genannt, in 39,6 % in beiden ihrer Funktionen und in 18,9 % als TU-Rektorin.

52 Beiträge zu Sabine Seidler in Print-Medien sind neutral, einer positiv (19.09. in Die Presse).

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Fachbereich PR und Marketing und die gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU_Expert_innen wurden im 3. Quartal 2020 auch folgende TV- und Radio-Beiträge gezählt:

ORF Hörfunk: 8 Beiträge – 2 x Forschung, 5 x Gesellschaft, 1 x UNIKO (2Q20: 8 Beiträge)

ORF Landesstudio: 7 Beiträge – 3 x Forschung, 1 x Gesellschaft, 3 x TU Austria (2Q20 7 Beiträge)

ORF Formate allg.: 16 Beiträge – 9 x Forschung, 1 x Lehre, 6 x Gesellschaft (2Q20 6 Beiträge)

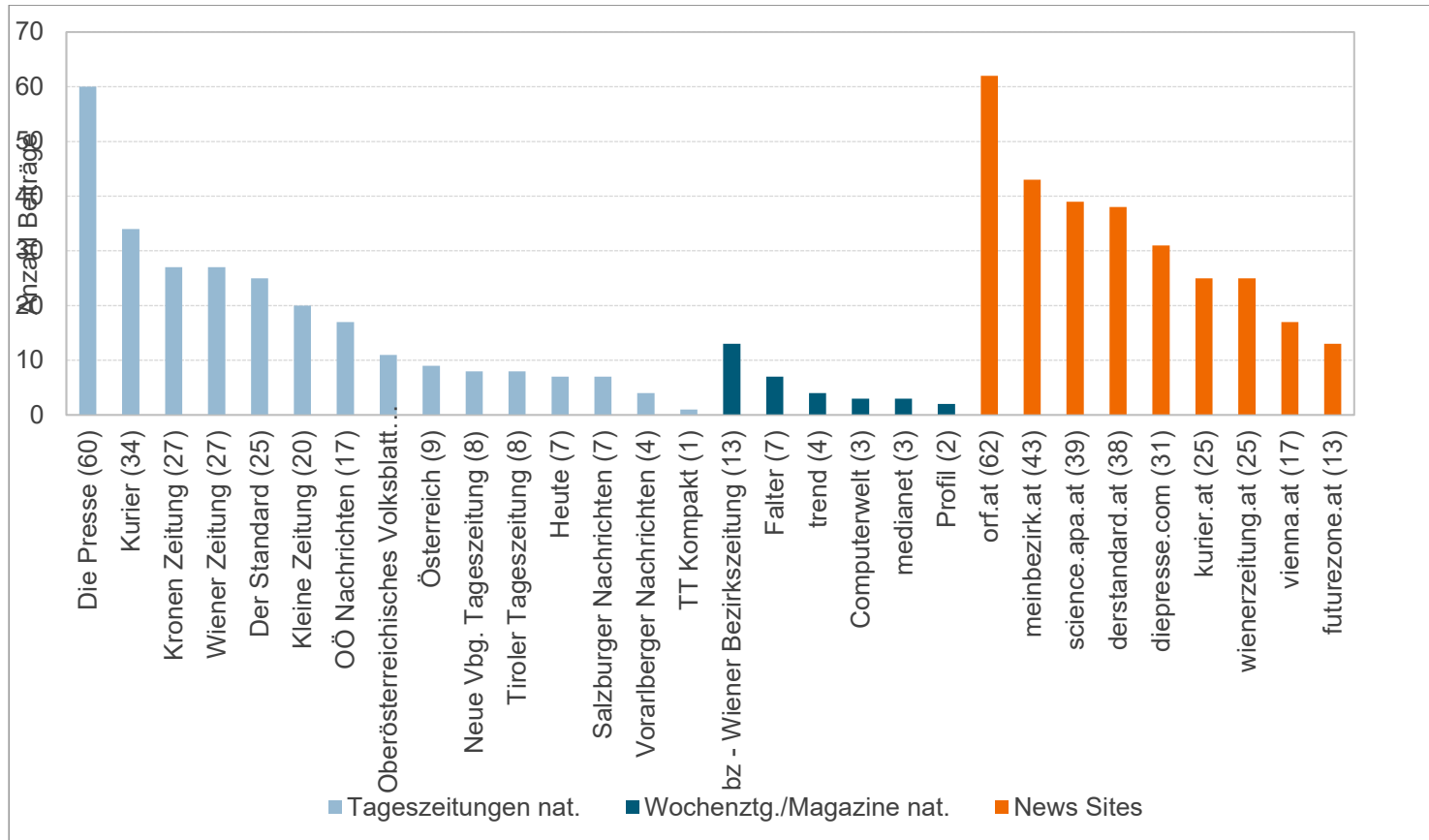
Privat TV: 5 Beiträge: 4 x Forschung, 1 x TU Austria (2Q20 3 Beiträge)

„Corona“-Sonderauswertung

247 Beiträge zur TU Wien & ihren Fakultäten stehen im 3. Quartal in Zusammenhang mit Corona. Dies entspricht einem Anteil von 42 % an der Gesamtberichterstattung. Im Vorquartal lag der Anteil bei 61 %. Erneut entfällt knapp ein Drittel der coronabezogenen Beiträge auf die Fakultät für Informatik (83 Beiträge).

Die TU Wien verzeichnet in Beiträgen, in denen Corona Erwähnung findet, eine positive Tonalitätsbilanz. Index: +0,11 (Q2: +0,07). Zwölf der 111 Beiträge sind positiv konnotiert, 99 neutral. Diese zwölf positiven Beiträge machen gut ein Drittel aller positiven Beiträge zur TU Wien im 3. Quartal aus.

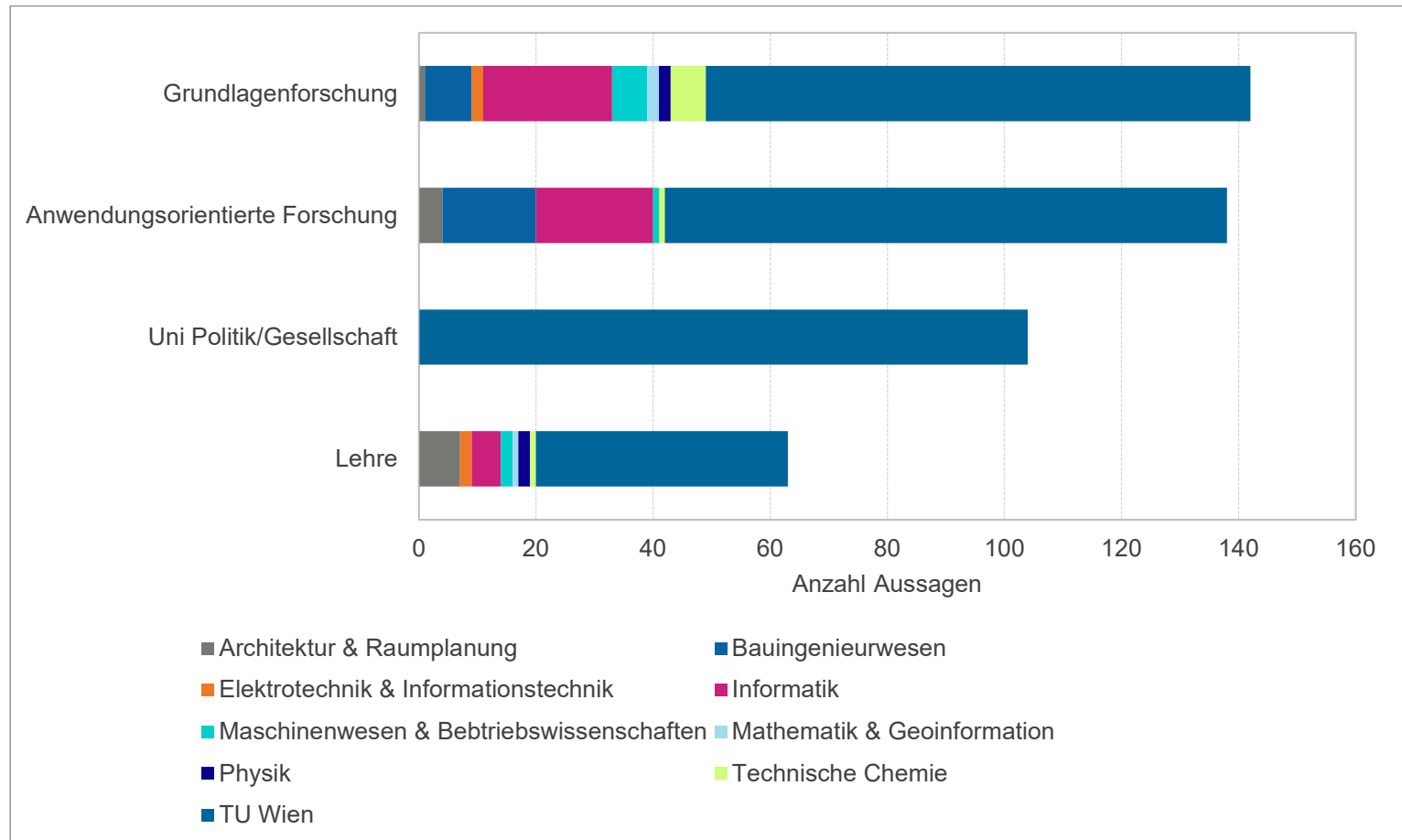
TU Wien: Präsenz im Mediensplit



Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 590 Beiträge

Aufnahmetest CSH Ende August
 Aufnahmeprüfungen
 Erstsemestrigen Fußgänger **Heinz Faßmann** Holzgas Informatik **JKU**
 Lassallestraße Lehrveranstaltungen
 Lösung Containment
Maßnahmen Niki Popper
 Österreichische Patentamt
 Patentanmeldungen Pop **Radwege**
 Reproduktionszahl **Sabine Seidler**
 Simulationsexperte Niki Popper
 Simulationsforscher Niki Popper
Straße Technische Universität
TU Wien Ulrich Leth Umfahrung
 Wieselburg **Uni Unis** Wasserstoff

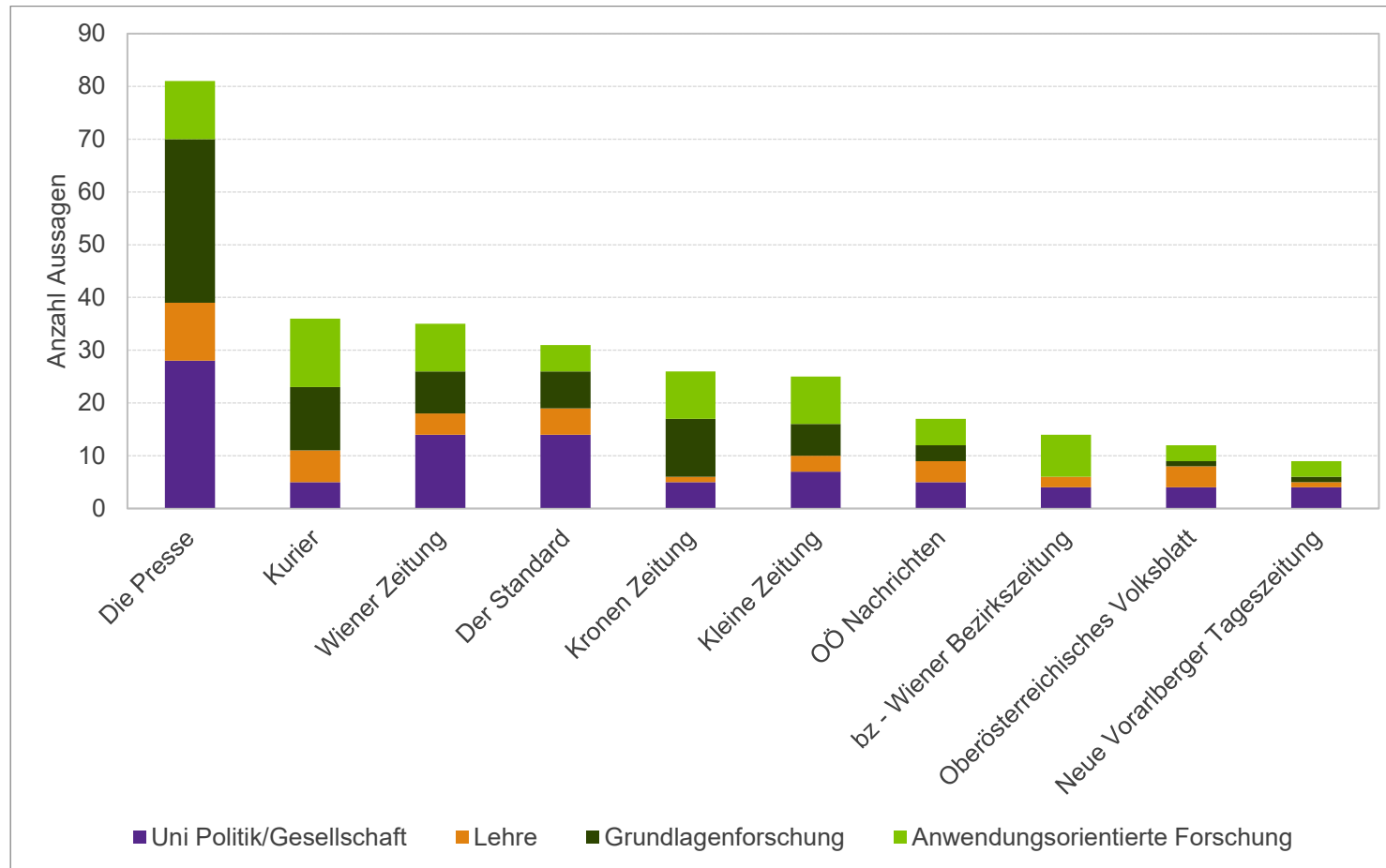
Themenprofil TU Wien



Abwasser Asfinag Begegnungszonen
 Containment Erdwärmesonden
 Fußgänger Heinz Faßmann Herwig
 Ostermann Holzgas Informatik **JKU**
 Lassallestraße **Maßnahmen Niki**
Popper Norbert Kreuzinger
 Österreichische Patentamt Pop
 Praterstraße **Radwege** Risikogruppen
 Sabine Seidler Schadholz
 Simulationsforscher Niki Popper
Straße Technische Universität
TU Wien Ulrich Leth Uni **Unis**
 Wasserstoff

Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 447 Aussagen

Themen in Top-10-Medien TU Wien

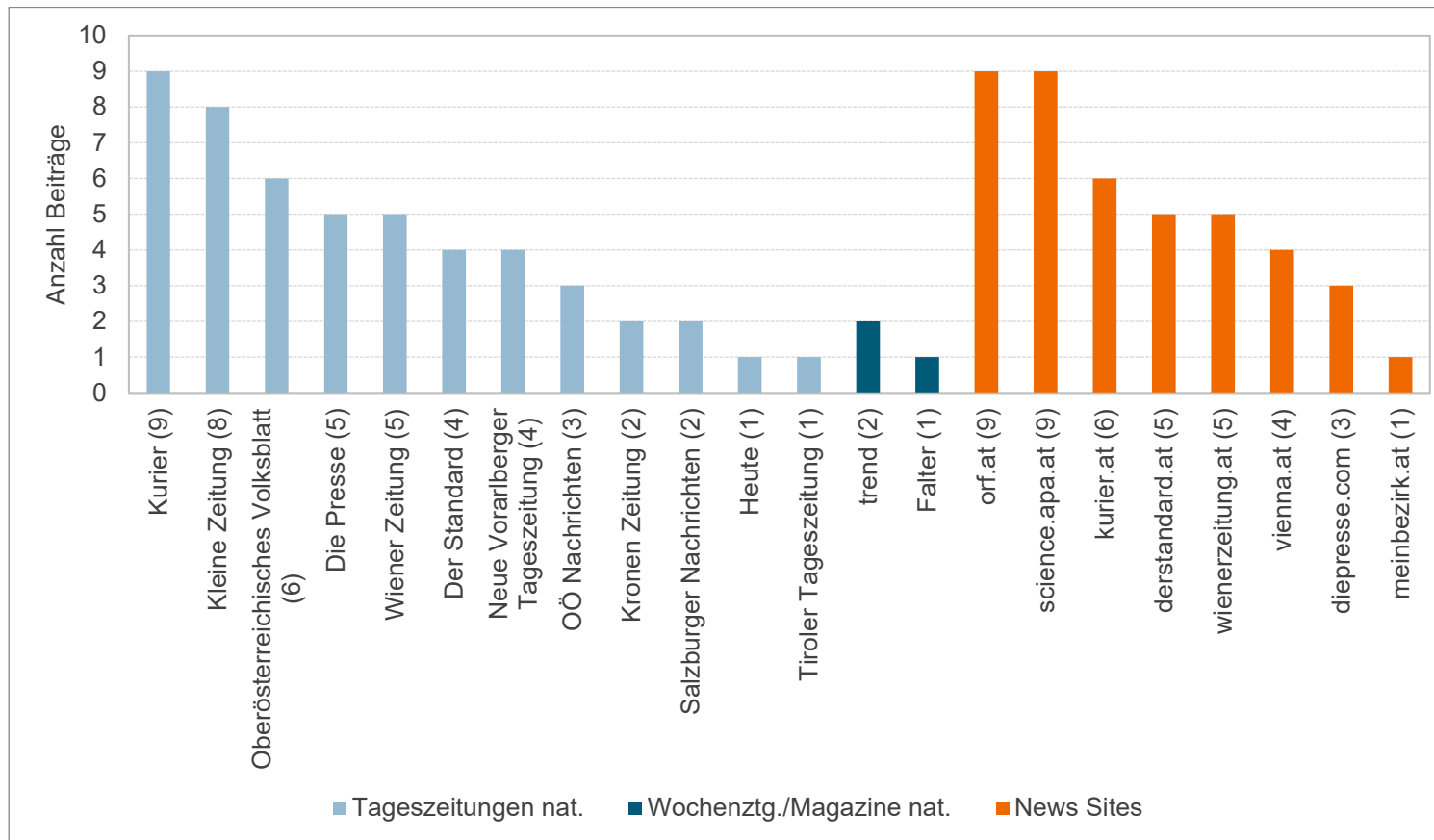


Abwasser Asfinag Fußgänger Heinz
 Faßmann Holzer Holzgas Informatik
 Institutsgebäude **JKU** Leonore Gewessler
Maßnahmen Medizin-Aufnahmetest
Niki Popper Norbert Kreuzinger
 Österreichische Patentamt
 Patentanmeldungen Pop **Radwege**
 Risikogruppen Sabine Seidler
 Schadholz Simulationsforscher Niki
 Popper **Straße** Superspreader
 Technische Universität **TU**
Wien Ulrich Leth Uni **Unis**
 Wasserstoff

Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 286 Aussagen

Präsenz TUW-Rektorin bzw. uniko-Präsidentin

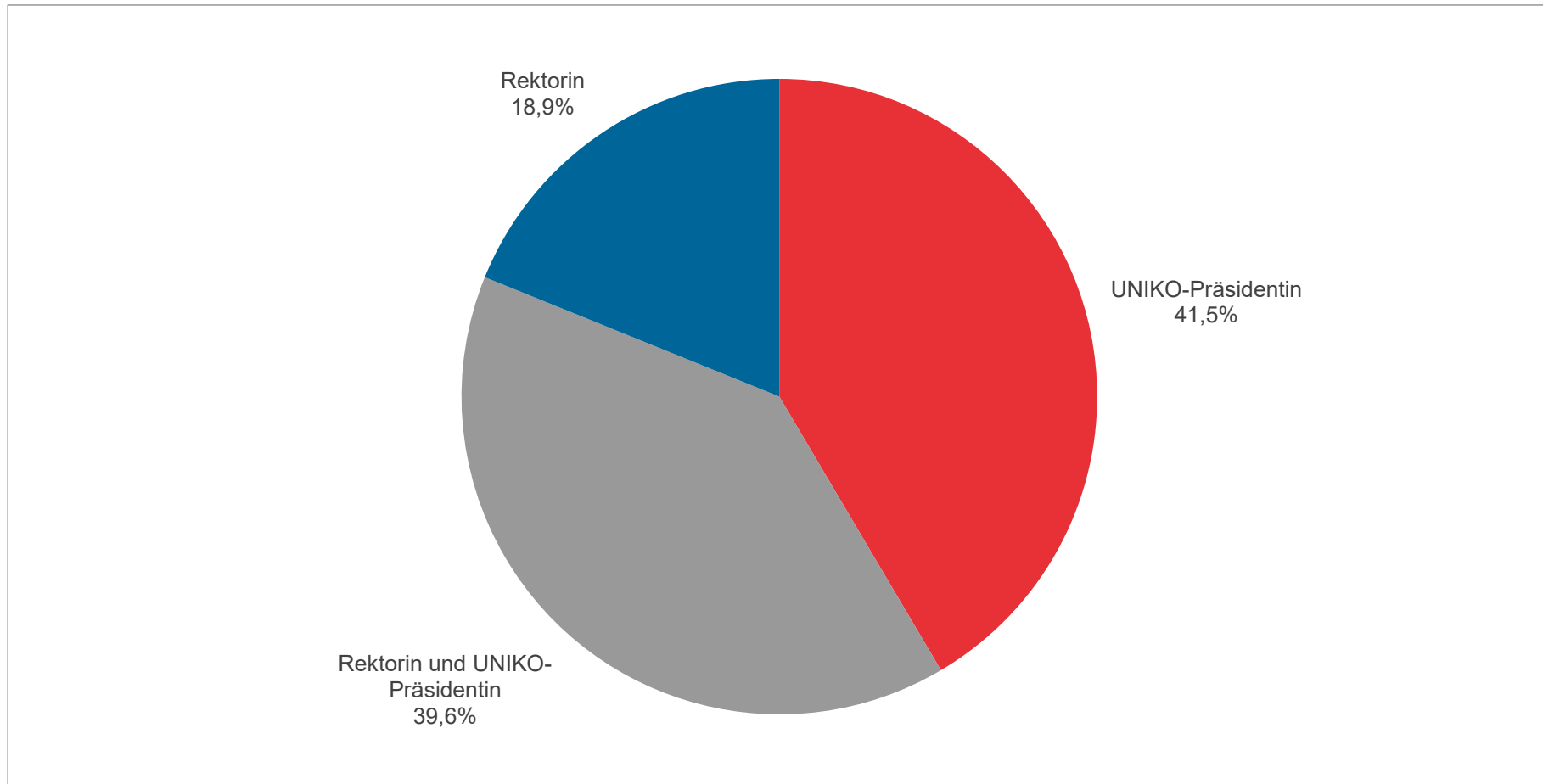
Mediensplit



Ampelfarbe Andreas Stohl
 Betreuungsrelationen
 Betreuungsverhältnis Studierende
Erstsemestrigen FH **Heinz Engl**
Heinz Faßmann Hybridbetrieb
 JKU Lehrenden
Leistungsvereinbarungsperiod
 e Medizin-Aufnahmetest Mei-Pochtler
 Onlinelehre Österreichischen
 Universitätenkonferenz PCR-Test
 Präsenz Prüfungen Rektoren
Sabine Seidler Semester
 Studentenzahlen **Technische**
Universität Thomas Stelzer TU
 Wien Uni Uniko **Unis**
 Wintersemester

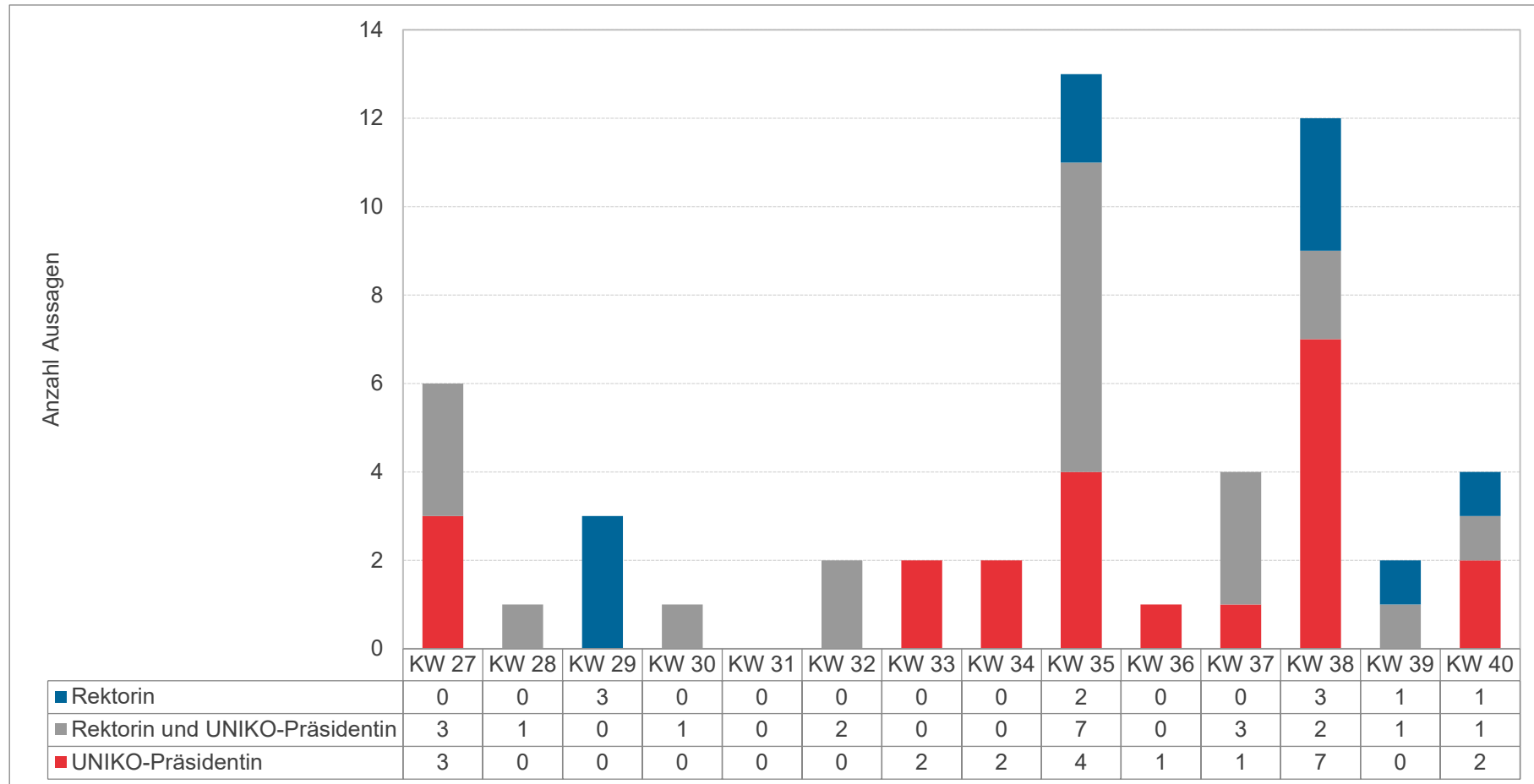
Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 95 Beiträge

Verteilung



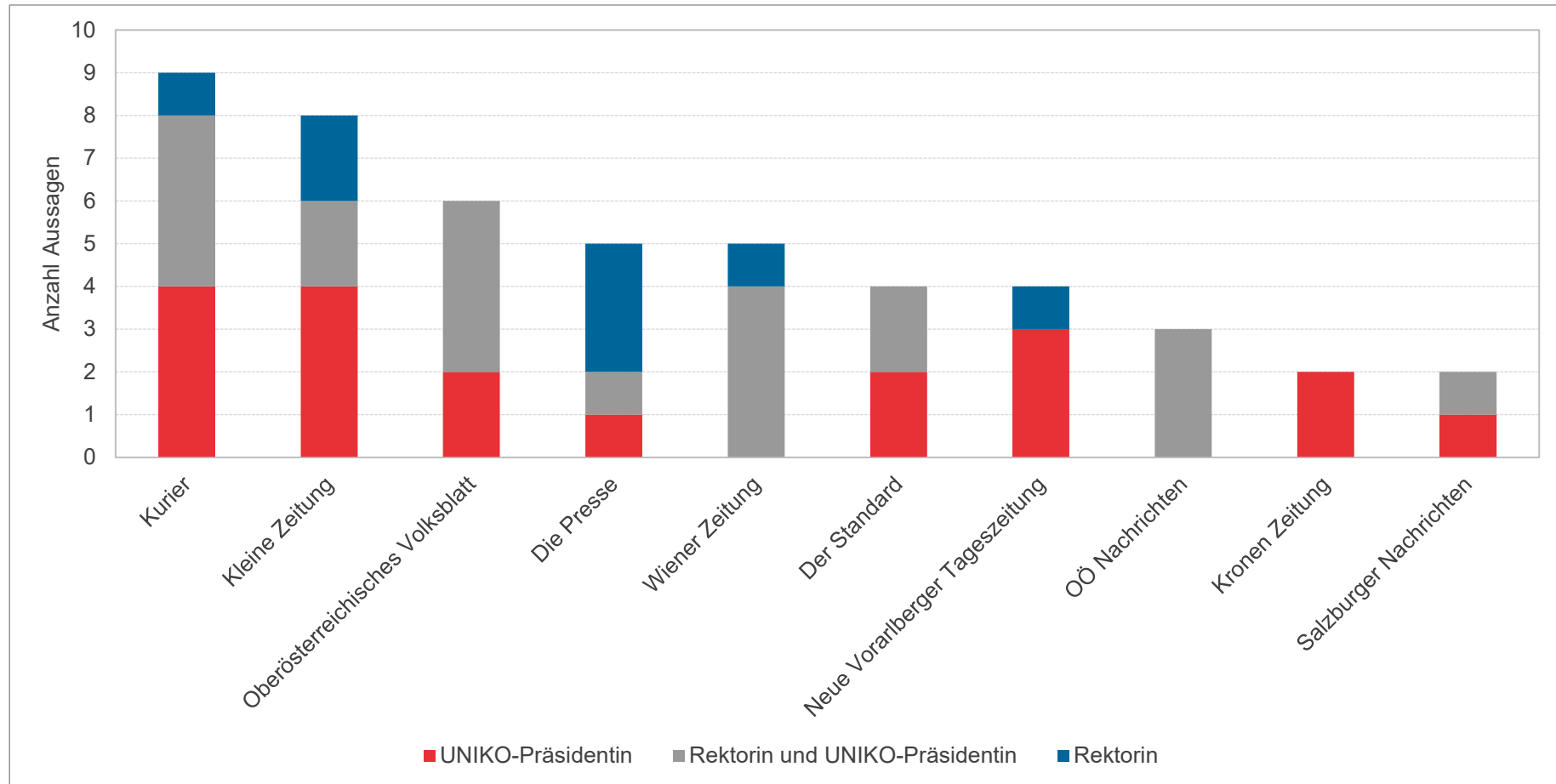
Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 53 Aussagen

Zeitverlauf



Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 53 Aussagen

Top-Medien



Untersuchungszeitraum: 01.07.2020 - 30.09.2020; N = 48 Aussagen

Finanzen

Bei den Erlösen im Globalbudget ergibt sich aufgrund einer unterjährigen Verschiebung eine geringfügige Abweichung zum Planwert. Die Umsatzerlöse des Drittmittelbereichs liegen wieder etwas über dem Planwert. Aufgrund des verzögerten Personalaufbau sind die Personalkosten unter Plan. Bei den Aufwendungen im Globalbudget kam es zu Verschiebungen in der Kostenstruktur, während die Kosten für Verbrauch der Energie, Transporte durch Dritte und arbeitsmedizinische Betreuung zu einer leichten Kostensteigerung führten, kam es zu einer erwarteten Reduktion der Reisekosten und der Bewirtung von Kongressen. Bedingt durch die anhaltende Pandemie, sind die Auswirkungen von COVID-19 zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig abzuschätzen.

	2019	2020						
	Ist Gesamt	Plan Gesamt	Gesamt	Plan – Q3 Global	Drittmittel	Gesamt	Ist – Q3 Global	Drittmittel
ERLÖSE								
Umsatzerlöse	376,4	390,1	282,6	227,8	54,8	283,2	225,9	57,2
Bestandsveränd. NNAL	3,2	2,0	2,1	0,0	2,1	2,7	0,0	2,7
Sonstige Erträge	8,6	9,0	6,4	5,8	0,6	5,5	4,9	0,6
	388,1	401,1	291,0	233,5	57,5	291,3	230,8	60,5
AUFWENDUNGEN								
Sachmittel u. bez. Leistungen	-12,6	-13,3	-8,6	-2,9	-5,7	-7,9	-1,9	-6,0
Personal	-226,0	-243,4	-179,5	-131,4	-48,1	-176,8	-127,3	-49,5
Abschreibungen	-24,6	-24,3	-17,5	-14,7	-2,8	-18,9	-16,2	-2,7
Mietaufwand	-61,0	-65,0	-47,8	-47,6	-0,2	-46,7	-46,5	-0,3
Instandhaltung	-21,7	-17,2	-11,4	-11,2	-0,2	-11,2	-11,0	-0,2
Betriebskosten	-9,5	-9,5	-6,8	-6,8	0,0	-6,8	-6,8	0,0
Verbrauch von Energie	-7,8	-9,5	-6,5	-6,5	0,0	-7,8	-7,8	0,0
Reisekosten	-5,8	-4,6	-2,9	-1,0	-1,9	-1,1	-0,4	-0,7
Sonstige Aufwendungen	-17,0	-14,2	-8,1	-6,1	-2,1	-10,0	-5,0	-5,0
	-386,1	-400,9	-289,2	-228,1	-61,1	-287,3	-222,9	-64,4
Finanzerfolg und Steuern	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0
Ergebnis	1,7	0,2	1,8	5,5	-3,6	3,9	7,8	-3,9
INVESTITIONEN								
Wissenschaftliche Investitionen	20,4	14,3	10,7	9,8	0,9	9,8	7,3	2,5
Gebäudeinvestitionen	11,3	11,3	8,5	8,5	0,0	9,8	9,8	0,0
Literatur und Datenbanken	3,1	3,2	2,4	2,4	0,0	0,4	0,4	0,0
Zentrale IT	2,2	4,2	3,2	3,2	0,0	1,3	1,3	0,0
Sonstige Investitionen	0,2	0,5	0,4	0,4	0,0	0,1	0,1	0,0
	37,2	33,5	25,1	24,2	0,9	21,4	19,0	2,5

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.